

NederBlick

Gemeindeinformation Sölden Obergurgl Vent

Ausgabe Nr. 76 | September 2021



**ALLE INFOS ZUM
SCHULSTART**

**125 JAHRE
HILDESHEIMER HÜTTE**

**NEUES QUARTIER
ÖTZTAL TOURSIMUS**



Amtliche Mitteilung der Gemeinde Sölden

Vereine, Interessensvertretungen, Gesellschaft & Kultur

www.soelden.tirol.gv.at



Titelbild:
Hildesheimer Hütte

Foto: Alexander Lohmann/
Ötztal Tourismus

Inhalt



ALLE INFOS ZUM
SCHULSTART

Redaktion



Christine

Kontakt:

Gemeinde Sölden
redaktion@soelden.tirol.gv.at



Anna-Lena

Redaktionsteam:

Brunhilde Hochschwarzer, Leo Falkner,
Maria Riml, Anna-Lena Riml, Susanne Gritsch,
Felicia Kneisl, Christine Fiegl, Patricia Schulz-
Moll, Maximilian Riml



Susanne

Verleger, Hersteller:

Heumandl Media - Innsbruck
media.heumandl.at



Felicia

Layout:

Lisa Klingler, Herwig Zöttl



Leo

Redaktionsschluss:

die nächste Ausgabe erscheint am:

1. Dezember 2021

Redaktionsschluss ist am:

3. November 2021



Maria

Impressum

Ausgabe: 76 | September 2021

Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Sölden, Gemeindestraße 1,
6450 Sölden **Kontakt:** gemeinde@soelden.tirol.gv.at, +43 (0) 5254 22 25

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Ernst Schöpf

Produktion & Layout: Heumandl Media Innsbruck

Hersteller: Druckerei Pircher GmbH

Auflage, Erscheinung: 1.200 Stück, erscheint vierteljährlich.

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt.

© 2021 Gemeinde Sölden oder mit Urheberrechten gekennzeichnet.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der

Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige

Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und

dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: NiderBlick, Informationsblatt der Gemeinde Sölden zur

Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale,

kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen

Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu

erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber

selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und

niemanden diskriminieren soll.



Brunhilde



Patricia



Maximilian



125 JAHRE
**HILDESHEIMER
HÜTTE**



NEUES QUARTIER
ÖTZTAL TOURISMUS

Gemeindeinformation

4-9, 12, 30

Aus der Chronik 10

Geschichte aus dem Leben 13

Flora & Fauna: Teil 2 14

Feuerwehr Vent 15

Tourismusverband 16, 26

Bergrettung Sölden 17

Feuerwehr Sölden 19

Volksschule Sölden 20, 21

Volksschule Gurgl 21

Mittelschule Sölden 22-24

Sozialzentrum Sölden –

Wohn- und Pflegeheim 24, 25

Naturpark Ötztal 28

KSK Raiffeisen Ötztal 29

Standesamt 32-34



Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Niederblick vom März dieses Jahres habe ich auf die finanziellen Aspekte des Corona-Lockdowns bezüglich der Gemeindefinanzen hingewiesen. Auch darauf, dass weitere Saisonausfälle wirtschaftlich nicht verkraftbar sind. Die laufende Sommersaison läuft manierlich, aber wir sollten uns nicht in trügerischer Sicherheit wiegen. Vor einem Jahr war es so und ab Allerheiligen waren wir im Lockdown.

Vor einem Jahr war auch die Hoffnung auf einen Impfstoff oder ein Medikament bei sehr vielen Menschen ausgeprägt. Dass dann zum Jahreswechsel erste Impfungen von den europäischen und nationalen Behörden zugelassen und damit angeboten werden konnten, gilt unbestritten als Meisterleistung der Wissenschaft und der Pharmaproduzenten. Ausgewiesene Skeptiker haben dann vorgeschlagen, zunächst Politiker (ohne inkompetente Nieten) zu impfen, weil die Nebenwirkungen (es könnten grüne Ohren wachsen) bedrohlich sind. Zu beobachten war dann ganz generell und in unserem Mikrokosmos Gemeinde Sölden Folgendes: Zunächst wurden unsere ältesten Mitbürger im Pflegeheim und im betreuten Wohnen geimpft. Freiwillig waren deutlich mehr als 90% dabei. Auch die Mitarbeiter im Sozialzentrum haben das Angebot sehr gut angenommen. Bis Ende März waren dann in der Altersgruppe der über 80-Jährigen und auch sogenannte Risikopatienten hochgradig zwei Mal geimpft. Für die Mitarbeiter und die Freiwilligen in den Rettungsorganisationen (Rotes Kreuz, Feuerwehr, Bergrettung) wurden Impfungen angeboten und erfreulicherweise wurde das Angebot auch angenommen.

Von den diffusen Befürchtungen zu den Nebenwirkungen, ist nichts eingetreten. Schon im April habe ich bei vormals Skeptikern plötzliche Ungeduld wahrgenommen, warum denn nicht genügend Impfstoff auf die Welt gebracht werde. Über die niedergelassenen Ärzte und die installierten Impfstraßen (etwa in Haiming) konnte dann mit Anmeldung, unabhängig vom Alter, eine Impfung gratis bezogen werden. Und nun kann man sich seit Anfang Juli ohne Anmeldung gratis impfen lassen. Trotzdem ist noch viel Luft nach oben. Wir haben in unserer Gemeinde erst rund 60% vollimmunisierte, also Personen mit zwei Impfungen. In den vergangenen Tagen wurden in 26 Tiroler Gemeinden im dezentralen Raum sehr wohnortnahe Impfgelegenheiten angeboten, mit 1100 Impfungen war der Erfolg verdammt bescheiden.

Die Corona-Infektionszahlen steigen inzwischen wieder, immer mehr Menschen müssen in Krankenhäusern behandelt werden und es sind dies vor allem Ungeimpfte. Inzwischen kann es als wissenschaftlich gesichert gelten, dass die Impfung schützt und nur sie uns über die Corona-Pandemie und über die Gefahr weiterer gefährlicher Virusvarianten hinwegretten kann. Da ist die Frage, wie lange noch Gratistests angeboten werden durchaus berechtigt. Es ist auch zusehends schwerer erklärbar, Krankenhauskapazitäten bis hin zu den Intensivstationen für Krankheitsbilder vorzuhalten, gegen die es eine Impfung gibt.

Die Beschränkung der Freiheitsrechte, wie sie pandemiebedingt notwendig war, hat jedenfalls Grenzen. Diese Grenzen sind



Foto: Gemeinde Sölden

dann erreicht, wenn jemand für sich den besten Gesundheitsschutz gewährleistet hat, indem er sich zwei Mal hat impfen lassen. Hier geht es nicht um Ungleichbehandlung, sondern es ist eine Frage der verfassungsrechtlichen Auffassung eines Staates, ob er das Freiheitsrecht, das er – durch die Verfassung gedeckt – beschränkt hat, nicht wieder zurückgeben muss. Wenn der Grund für eine Einschränkungsmaßnahme wegfällt, dann muss die Einschränkung aufgehoben werden. Deshalb ist die Diskussion über eine angebliche Privilegierung von Geimpften die falsche Diskussion. Es ist also nicht eine Privilegierung, vielmehr ist es das begründete Zurückgeben eines Freiheitsrechtes.

Zu bedenken ist auch, dass in den Herkunftsländern unserer Gäste die Infektionszahlen und die Durchimpfungsrate in Österreich und in Tirol allemal genau beobachtet werden. Wir sollten gelernt haben, dass Reisewarnungen schnell ausgesprochen sind und das Buchungsverhalten der Gäste beeinflussen. Die Gäste könnten auch uns Gastgeber fragen, wie es bei uns um „Geimpft, Genesen und Getestet“ bestellt ist.

Ernst **Schöpf**

Bürgermeister



Foto: Envato.com

GEMEINDEINFORMATION

Tirol radelt wieder und Sölden radelt mit!

Alle Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger können sich für die Gemeinde Sölden bei „Tirol radelt“ in den Sattel schwingen. Es warten auf die flei-

ßigen Radlerinnen und Radler zahlreiche Gewinnspiele und abwechslungsreiche Aktionen. Die Gemeinde Sölden ist bei der Klimaschutzinitiative vom Land Tirol und Klimabündnis Tirol mit dabei.



Mit jedem geradelten Kilometer tun wir etwas Gutes für unsere Gesundheit und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zu mehr Lebensqualität. Und natürlich wollen wir allen anderen davonradeln und in der Gemeindevwertung ganz nach oben kommen. Also: Gleich anmelden! So geht's:

Kilometer entweder unter tirol.radelt.at eintragen oder mit der „Tirol radelt App“ aufzeichnen lassen – ganz nach Lust und Laune täglich, wöchentlich oder alle auf einmal. Mit der App können die gefahrenen Kilometer besonders leicht mittels GPS aufgezeichnet werden. Einfach auf Start klicken und los geht's. Wenn ihr Unterstützung braucht, könnt ihr euch an Anna-Lena Riml telefonisch unter 05254/2225-13 oder per E-Mail an amtsleitung@soelden.tirol.gv.at wenden oder das Klimabündnis Tirol unter tirol@radelt.at kontaktieren.

TIROL RADELT

Weitere Informationen zu Tirol radelt, Downloads und eine Veranstalter-Statistik finden Sie unter www.tirol.radelt.at. Gerne gibt Ihnen auch unser Gemeindeamt Auskunft und unterstützt Sie bei der Anmeldung.

Klimabündnis Tirol

- ▶ Müllerstraße 7, 6020 Innsbruck
- ▶ Tel.: 0512/583558-0, Fax-DW: 20
- ▶ E-Mail: tirol@radelt.at
- ▶ tirol.klimabuendnis.at
- ▶ [f /tirol.radelt](https://www.facebook.com/tirol.radelt)

Eine Initiative unserer Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol und Klimabündnis Tirol.

Anmelden...

Wer mitmachen will, kann sich ganz einfach unter www.tirol.radelt.at/dashboard/organisation/signup/9792 anmelden und die geradelten Kilometer eintragen. Das Besondere: Die Radkilometer können einer Gemeinde, einem Arbeitgeber, einer Schule und/oder einem Verein gutgeschrieben werden. Die Gemeinde Sölden radelt mit und freut sich auf zahlreiche Unterstützer, die gemeinsam Kilometer sammeln. Am Ende des Wettbewerbs werden die besten Gemeinden prämiert.

...Kilometer sammeln...

Die Teilnehmer können ihre gefahrenen

...und gewinnen!

Bei „Tirol radelt“ zählen nicht Höchstleistungen oder Schnelligkeit, sondern der Spaß am Radeln. Alle, die 100 Kilometer oder mehr geradelt sind, landen im Lostopf für das landesweite Gewinnspiel. Die gesamte Radsaison über gibt es tolle Preise zu gewinnen.

„Tirol radelt“ ist eine Initiative vom Land Tirol und Klimabündnis Tirol im Rahmen des Tiroler Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“ zur Förderung des klimafreundlichen Radverkehrs. Mit freundlicher Unterstützung durch die Tiroler Raiffeisenbanken und die Tiroler Tageszeitung.

Klimabündnis **Tirol**



Foto: Envato.com



eigene Gesundheit und für die Gesundheit unserer Umwelt.“ Wenn man bedenkt, dass wir täglich im Schnitt 60 bis 80 Minuten unterwegs sind und 40% aller Autowege kürzer sind als 5 Kilometer, wird das Potenzial von Aktiver Mobilität sichtbar. Aktive Mobilität hat positive Effekte auf Umwelt (weniger Emissionen und Lärm), Verkehr (weniger Stau und Unfälle) und Gesellschaft (lebenswertere Städte).

Mobilitätswoche 2021

Die Mobilitätswoche 2021 steht mit dem Aufruf „Beweg Dich und bleib gesund!“ ganz im Zeichen der Gesundheit. Die Mitarbeiter der Gemeinde Sölden und des Ötztal Tourismus nehmen auch heuer wieder zwischen dem 16. und 22. September unter dem Motto „Mein Auto hat diese Woche frei“ bei der Mobilitätswoche teil. Dadurch möchte die Gemeinde Sölden und der Ötztal Tourismus ein Zeichen für klimafreundliche Mobilität setzen und auch die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Sölden dazu auffordern, ihr Auto für eine Woche zu entlasten. In diesem Sinne - bewegt Euch und bleibt gesund. Das Klima und ihre Gesundheit wird es Euch danken!

Klimabündnis **Österreich**

GEMEINDEINFORMATION: EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE 2021

Gesund durch aktive Mobilität – „Beweg Dich und bleib gesund!“

In den letzten Monaten bekommt man immer öfter „auf Wiedersehen und bleiben Sie gesund“ zur Verabschiedung zu hören. Der Stellenwert von Gesundheit ist mit der Corona Pandemie in die Höhe geschneit.

Gesund bleiben ist eines der wichtigsten Grundbedürfnisse und gehört zur Voraussetzung für ein gutes Leben. Es gibt viele Möglichkeiten gesundheitliches Wohlbefinden zu erlangen: durch ausgewogene Ernährung, wenig Stress, schöne Erlebnisse, ausreichend Schlaf und natürlich auch durch Bewegung.

Hier hat man die Wahl zwischen aufwändigem Training, teuren Stunden im Fitnessstudio oder Bewegung täglich in den Alltag einzubauen. „Aktive Mobilität“ ist der Begriff dazu und bedeutet, aus eigener Kraft Strecken zurückzulegen. Das kann zu Fuß, auf dem Rad oder auf dem Roller geschehen. Laut Statistik bewegen sich nur etwa ein Fünftel der Jugendlichen und ein Viertel der Erwachsenen in Österreich so oft und so viel, dass es ihre Gesundheit fördert.

Umweltmediziner Dr. Hans Peter Hutter empfiehlt „kleine, tägliche Bewegungseinheiten im Alltag. Damit kann das Risiko für viele Erkrankungen drastisch verringert werden. Jeder Schritt zählt – für die



GEMEINDEINFORMATION

Für eine gemeinsame **Friedhofspflege**

Liebe Einheimische!

Ein gepflegter Friedhof ist das Aushängeschild einer Gemeinde und auch sichtbarer Ausdruck unserer Verbundenheit mit den Verstorbenen. In den letzten Jahren scheinen Unkraut-Oasen immer mehr und üblich zu werden und lassen jede Wertschätzung für unsere Verstorbenen, Angehörigen, Eltern und Großeltern leider vermissen.

Das Bauhofpersonal kümmert sich regelmäßig um die Unkrautentfernungen zwischen den Gräberreihen und den Allgemeinflächen am Friedhof, allerdings die Verantwortung für die Unkrautent-

fernung an der Grabeinfassung, dem Grab selbst und „zwischen den einzelnen Gräbern“ obliegt dem Grabbenutzungsberechtigten und wird von vielen Angehörigen der Verstorbenen leider nicht wahrgenommen. Die Gemeinde Sölden würde es begrüßen, wenn jeder Grabbenutzungsberechtigte „sein Grab“ sichtbar, spürbar und auch aufwendig wertschätzt und sich der notwendigen Unkrautentfernung annimmt.

Vielen Dank für die Zusammenarbeit. 🙏

Mag. Anna-Lena **Riml**
Amtsleitung

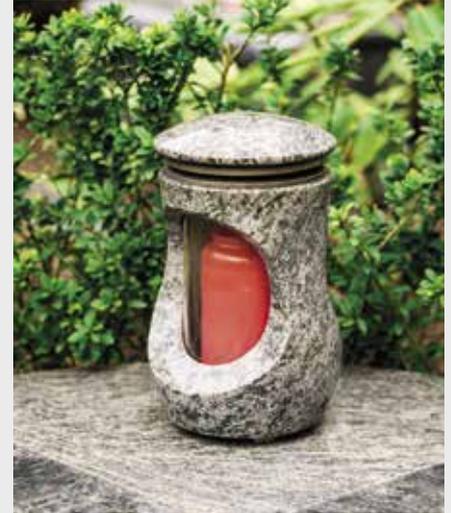


Foto: Envato.com

ABFALLWIRTSCHAFTSZENTRUM

Neuigkeiten aus dem **Abfallwirtschaftszentrum**

Zuweisung der Kennzeichen beim neuen Wiegesystem

Beim neuen Wiegesystem ist es möglich, eine Kennzeichen-Zuweisung anzunehmen. 440 Kennzeichen wurden schon zugewiesen.

Die Karte sollte trotzdem im Auto bleiben, bei eventuellem Ausfall der Kamera, oder bei verunreinigten Kennzeichen. Bei nicht zugewiesenen Kennzeichen und abgeschlossener Einfahrtswiegung, erfolgt die Ausfahrtswiegung ohne Kartengregistrierung. Es sollte die Anfahrt zu den Waagen mit geringer Geschwindigkeit erfolgen.

Neue Bodenwaage für getrennte Wiegunen

Weiteres wurde auch eine Bodenwaage installiert. Diese dient zur getrennten Wiegun für Artikel wie zum Beispiel Holzrasche, ohne zuerst die Restmüll

Wiegung zu beenden. Da die Asche zur Baurestmassen Deponie kommt (Tarif € 0,11 brutto pro Kilogramm) und nicht der Restmüll-Tarif verrechnet wird (€ 0,21 brutto pro Kilogramm), ist empfehlenswert das Angebot der Bodenwaage anzunehmen. Die Wiegung erfolgt mit Karte und der Artikel wird in der Betriebswarte zugeordnet.

Dämmstoffe als gefährlicher Abfall

Es dürfen keine Polystrol XPS-Platten mit FCKW/HFCKW/HFKW geschäumt, sowie Styropor geschäumte Dämmelemente zum Restmüll gegeben werden. Für die Abgabe dieser Stoffe (Tarif € 0,56 pro Kilogramm) ist ein Container am Abfallwirtschaftszentrum vorhanden.

Abgabe von Problemstoffen

Die Abgabe der Problemstoffe am Montag sollte eingehalten werden und die Stoffe

möglichst getrennt zur Abgabe gebracht werden. Zum Beispiel dürfen in einem Kanister mit Öl kein Diesel oder Benzin darin vermisch sein. Es wird bei der Entsorgung genau kontrolliert und bei Vermischung muss dies als Lösungsmittel bezahlt werden. 🙏

Michael **Kneisl**
Leitung Abfallwirtschaftszentrum



Foto: Abfallwirtschaftszentrum



GEMEINDEINFORMATION

Kein Platz für Wölfe

Am 3. Juli lud Gemeinderat und selbst Schafbauer Stefan Brugger zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Wolf ein. Das große Problem „Wolf“ trifft nicht nur unzählige Schafbauern, sondern auch den Tourismus und den Katastrophenschutz. Rasches Handeln und zufriedenstellende Lösungen sind gefordert.

In der Tiroler Tageszeitung vom 05. Juli 2021 ist darüber zu lesen: „Die Temperatur der Freizeit Arena in Sölden hatte sich Samstag den erhitzten Gemütern angepasst: 300 Schafzüchter nahmen die Politik in die Pflicht, um Wolfsentnahmen in Tirol möglich zu machen.“

Stefan Brugger, Schafbauer und Gemeinderat in Sölden, organisierte und moderierte ebenda eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wolf“. Neben ÖVP-Politikern fanden sich auch der Klubobmann der Grünen, Gebi Mair, sowie Schafzüchterin Elisabeth Wolf und die, wenn man so will, Hauptperson des Abends, Richterin a.D. Renate Suttner aus Deutschland ein. Quasi als Einstimmung auf den Diskussionsabend legte Suttner eine Expertise vor. Laut Suttners Recherchen bestünden gute Chancen, die Rechtsproblematik rund um den Wolf auf europäischer Ebene zu lösen. „Es gibt momentan keine einfache Lösung“, zeigt etwa NR Hermann Gahr auf, der sich in Frankreich, Bayern und Südtirol u.a. mit der „Wolfsentnahme“, also dem Abschuss von „Problemwölfen“, beschäftigt hat. Der Konter aus dem Publikum: „Für uns ist jeder Wolf ein Problemwolf!“ Es werde kaum ein Beamter einen Bescheid zur Wolfsentnahme unterzeichnen, mutmaßt etwa LA Jakob Wolf, zumal die aktuelle EU-Richtlinie zum Wolf dessen Schutzwürdigkeit vergleichsweise hoch bewertet. „Da droht einem eine Haftstrafe von bis zu zwei Jahren“, so der VP-Politiker. Auch werde es nicht gehen, wie die rund 300 anwesenden Schafzüchter vielleicht hofften, „jeden Wolf, der zwischen Kufstein und Nauders über die

Grenze schaut, zu entnehmen“. Rechtssicherheit müsse das gemeinsame Ziel sein.

Juristin Suttner führe weitere EU-Staaten ins Treffen, die ebenfalls Probleme mit zugewanderten Wölfen hätten, wie z.B. Schweden. Allein auf den Schutz der Landwirtschaft zu plädieren, könnte die EU womöglich „mit Ausgleichszahlungen“ abtun. Stattdessen rät die pensionierte Richterin dazu, Allianzen zu bilden und auch die wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Aspekte der Almwirtschaft hervorzuheben. „Wir müssen auf allen Ebenen vom Land Tirol über Österreich bis zur EU arbeiten“, pflichtete MEP Barbara Thaler dieser Strategie bei.

Schwere Kritik hagelte es indes vom Publikum. Die Politik, speziell die ÖVP in ihrer Koalition mit den Grünen, habe die Dramatik der Situation verkannt und „einen Winterschlaf abgehalten“. Dies wollte Gebi Mair so nicht stehen lassen und argumentierte mit dem Vorstoß der Tiroler Landesregierung, die noch diese Woche Gesetzesänderungen verabschieden will. „Der Herdenschutz ist alternativlos!“, untermauerte Mair einmal mehr. Auch wandte sich Mair dezidiert gegen Fakenews, die Tirol über soziale Medien überschwemmen würden: „Dass der WWF Wölfe aussetzt, um sie wieder anzusiedeln, ist Schwachsinn. Das glaubt wohl hoffentlich kein Mensch!“

Angesichts der immer wieder hochkochenden Emotionen hatte Moderator Brugger zwar alle Hände voll zu tun, er meisterte diese Aufgabe jedoch souverän. Gemeindeverbandspräsident Bürgermeister Ernst Schöpf fasste als „Kenner der Situation“ stellvertretend für die anwesenden Bauern im Saal zusammen: „Nord- und Südtirol haben dieselben Probleme mit Wölfen und Bären. In unserer Kulturlandschaft ist kein Platz für den Wolf. Wo sind die Tierwohlvereine, wenn es um das Leid der vom Wolf verletzten

Schafe geht?“ Diese würden oft erst nach Tagen qualvoll verenden. In Jesolo mache es auch keinen Sinn, Haifische wieder anzusiedeln, schlägt Oliver Schwarz von Öztal Tourismus in dieselbe Kerbe. Aus touristischer Sicht habe der Wolf keinen Platz in Tirol.

„Im Sommer ist das Auftreiben der Schafe auf die Almen unumgänglich“, bringt sich Schafbäuerin Elisabeth Wolf in die Diskussion mit ein. Die Tiere bei über 30 Grad im Stall halten zu müssen oder auf der Alm im Hag einzuzäunen, sei alles andere als artgerecht.

Es müsse die Möglichkeit zur Ausweisung von Risikozonen und –zeiten geben, um einen gezielten Herdenschutz möglich zu machen, bleibt Grün-Politiker Mair auf Schiene und hieß erneut das Maßnahmenpaket der Landesregierung gut. Hinzu käme eine Besenderung potenzieller Problemtiere sowie das Aufleben des Hirtenums. Alle Vorschläge Mairs wurden jedoch vom Tisch gewischt. Die einzuzäunenden Flächen seien zu groß, Hütehunde und Hirten zu kostspielig, außerdem wollen Bauern „Schafe und keine Entschädigungen“.

Um die Forderung des Tiroler Bauernbundes nach einer „raschen Lösung“ zu untermauern, hinterfragte Orts- und Bezirksbauernobmann Andreas Gstrein die ÖVP-Koalition mit den Grünen: „Wir werden uns nächstes Mal gut überlegen, mit dem wir koalieren.“ Als sichtbaren Protest entzündeten die Jungbauern in jedem Ort im Öztal neben Plakaten „Mahnfeuer für die Almwirtschaft“.

Thomas Parth

Thomas Parth: Tirols Schafbauern reicht es endgültig,
URL: <https://www.tt.com/artikel/30795601/hitzige-wolfsdiskussion-in-soelden-schafzuechter-nahmen-politik-in-pflicht>
(Stand: 05.07.2021)



GEMEINDEINFORMATION

125 Jahre Hildesheimer Hütte

Ein besonderes Fest durfte Bürgermeister Ernst Schöpf mit Vertretern der Sektion Hildesheim, dem Oberbürgermeister von Hildesheim Ingo Meyer, Sektionsvorsitzendem des Deutschen Alpenvereins (DAV) Hans-Jürgen Marcus und vielen begeisterten Bergsteigern und Gönnern aus Hildesheim feiern. Dabei nutzte der Söldner Bürgermeister gleich die Gelegenheit und präsentierte das neue Gebäude vom Ötztal Tourismus. Bei einem Sektempfang und mit einer Abordnung der Musikkapelle Sölden wurden alle Anwesenden begrüßt und herzlich Willkommen geheißen. Beeindruckt zeigten sich die Besucher der Feier von den digitalen Installationen, den digitalen Kartentischen sowie dem kleinen Kino. „Mit seinen 1,4 Millionen Mitgliedern ist der DAV unveränderlich wichtig für uns“, unterstrich Bürgermeister Ernst Schöpf. Damals wie heute ist der DAV ein wichtiger Partner für den Alpinismus und den Tourismus.

Hildesheimer Hütte

Die Hildesheimer Hütte liegt auf 2.899 Meter am Übergang von den Stubai in die Ötztaler Alpen. Im Laufe ihrer langen

Geschichte wurde sie immer wieder durch Anbauten vergrößert und die Versorgung der Hütte mit Wasser und Strom auf den heutigen Stand der Technik gebracht. Aus 14 Betten wurden 24 Betten und 56 Lager. Für alle Fälle können noch zusätzlich 25 Notlager hergerichtet werden.

Deutscher Alpenverein (DAV)

Mit seinen 1,4 Millionen Mitgliedern, seinen 323 Hütten und circa 30.000 Kilometer Wanderwege ist der Deutsche Alpenverein die größte nationale Berg-

steigervereinigung der Welt. Etwa 180 der Hütten befinden sich in Österreich und ungefähr 90 davon in Tirol. Auch bei den Wanderwegen finden sich die Hälfte der Wege in Tirol. Eine Million Euro für die Instandhaltung der Wege und 20 Millionen Euro für Sanierungs- und Erhaltungsarbeiten der Hütten werden ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen des DAV bestritten.

Christine Fiegl
Redaktionsteam



Fotos: Ötztal Tourismus, Alexander Lohmann



Gasthaus in Ranalt



Carl Hofmann und seine Truppe in Zwieselstein

AUS DER CHRONIK

Über's Bildstöckl Joch im Jahre 1902

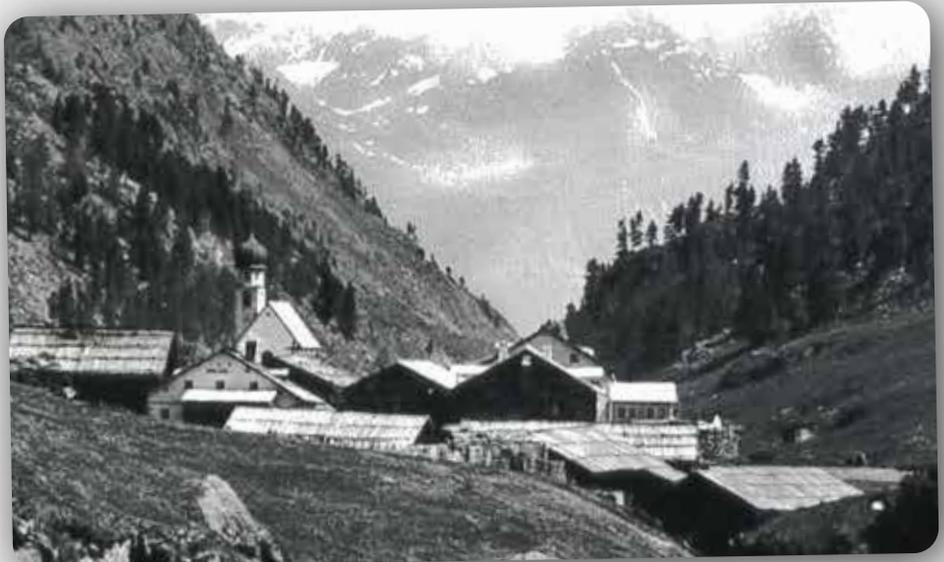
„Vom Stubai nach Meran“, das war für damals ein sehr ehrgeiziger Plan einer jungen Bergsteigergruppe aus Wien. 10 Mann hoch unter der Leitung von Carl Hofmann, einem sehr ambitionierten Fotografen und hauptberuflichen Lithographen wurde diese Hochtourenwanderung durchgeführt.

Über dieses Unternehmen hat der Chronist von seinem Enkel, Günther Hofmann, heute schon ein betagter älterer Herr, vor längerer Zeit erfahren. So könnte diese Geschichte gut zum 125 Jubiläum der Hildesheimer Hütte passen.

So heißt es im Bericht: „Mit der K & K Staatsbahn (mit Dampflok) von Wien-West nach Innsbruck mit all dem Gepäck plus der Photoausrüstung mit Stativ und einer hochprof. Großformat-Camera plus 2 Stück Doppelkassetten (also pro Tag für 4 Photos das Photomaterial) und für die ganze Tour 2 Schachteln mit je 12 Photoglasplatten (à 1 Dutzend) und das alles mitschleppen.“ Den weiteren Stre-

ckenverlauf beschreibt Günther Hofmann nach den Bilddokumenten des Großvaters: Innsbruck - Ranalt (die Stubaitalbahn bestand damals noch nicht), von dort weiter über die Dresdner Hütte zum Bildstöckl Joch mit einem fotografischen Abstecher zur Schaufelspitze, weiter zur Hildesheimer Hütte hinunter zur Windach Alm

und weiter nach Zwieselstein. Der Ort Sölden wurde anscheinend nicht betreten. Von Zwieselstein ging es nach Obergurgl und von dort zum Ramolhaus und über das Ramoljoch nach Vent. Von Vent wanderte die Gruppe über das Niederjoch nach „Unser Frau“ im Schnalstal. Sehr scharfe und gut gesetzte Bilder waren die Beglei-





ter in den Vinschgau hinaus nach Naturns und schließlich zum Ziel, der berühmten Kurstadt Meran. Von Ranalt im Stubai bis Meran musste wohl alles in Fußmärschen mit viel und schweren Gepäck bewältigt werden. Dazu schreibt Günther Hofmann: „Die Zehn-Mann-Truppe kannte sich bestens und alle waren gleich gut zu Fuß.“ Das war wohl sehr wichtig, sollte doch keiner Schwächen zeigen, wenn er alpine Rettung brauchen sollte. Somit war das ganze Unternehmen wohl eine besondere Expedition ohne einheimische Führer in fremdem Gebiet. Landkarten waren aber damals schon wichtige Orientierungshilfen. Auch ein Kompass wird in einer Gruppe mit gebildeten Männern nicht gefehlt haben. Man war auch nicht in einer unerschlossenen Wildnis unterwegs, sondern bewegte sich in der recht gut erschlossenen Gebirgsgegend der Stubai und

Öztaler Alpen. Wer heute diese Tour machen möchte, könnte die vielen Möglichkeiten des modernen Bergsteigens nützen: Beste Wanderkleidung, schnelle Verkehrsmittel wie Bahn, Bus und Seilbahnen, modernste eingerichtete Schutzhütten, eine beinahe gewichtslose vollautomatische Digitalkamera und die Orientierungshilfe im Handy. Sollte doch das Missgeschick eines Sturzes mit Verletzung passieren, steht bald der Rettungshubschrauber zum Abtransport bereit.

Eine Wanderung in der hochalpinen Landschaft der Stubai und Öztaler Alpen wäre heute ein wunderbares, beinahe ungefähliches Erlebnis.

Ewald **Schöpf**
Chronist



Fotos: C. Hofmann

Carl Hofmann mit seinem Sohn Hans, beides sehr gute Bergsteiger.

AUS DER CHRONIK

Sölder Familien – Sippennamen: Von Beltns und Zingls

Diese beiden Sippennamen gehen teilweise – vor allem die Beltns – relativ weit zurück. Eine weitere Besonderheit bildet die Tatsache, dass dabei der Name eines Vorfahren mit einer Tochter auf deren Nachkommen überging.

Beltns (ursprünglich Kneisl, jetzt auch Santer und Fiegl) – Innerwald

Der Name geht auf einen Vorfahren zurück, der vor 200 Jahren gestorben ist, und ist eine Verballhornung von Leopold: aus Poldns wurde Beltns.

Leopold Kneisl (14.11.1752–03.08.1825 Zwieselstein) Er war der Sohn des Christian Kneisl und der Brigitta Winkler vom Anraitl (Leite) und Schuster am Hof und in Zwieselstein. Er heiratete die Maria Prantl vom Wald und hatte mit ihr acht Kinder. Einer seiner Söhne war Michael, Stammvater der Michels, ein anderer hieß Josef und wurde der Stammvater der jet-

zigen Beltns. Mit seiner Urenkelin Adelina (04.08.1924 – 01.07.2015) ging der Name „Beltns“ auch auf die Fiegl und Santer über.

Zingls (eigentlich Kuprian, jetzt auch Schöpf) – Burgstein, Rainstadl

Dieser Name geht nicht so weit zurück, stammt aber ursprünglich von Burgstein bzw. Gries. Auch er wurde über eine Tochter weitergegeben und kam schließlich durch Heirat nach Sölden. Der Name ist ebenfalls eine Verballhornung, nämlich des früher auch eher seltenen Vornamens Hyazinth: aus Zinthn wurde Zingls.

Hyazinth Kuprian (17.08.1857–16.02.1903 Gries) Er war der Sohn der Katharina Kuprian aus Längenfeld und Bruder der Hedwig Kuprian, Frau des Josef Schöpf in der Pitze. Er heiratete die Marianna Schöpf aus Gries und war Bauer in Gries im Sulztal.



Fotos: Archiv Chronik Sölden, Daniel Klocker

Otto Schöpf (li.) und Adelina Santer (geb. Kneisl).

Seine Tochter Maria Agnes heiratete David Schöpf von Burgstein. Ihr Sohn Otto heiratete wiederum Rosa Karlinger von Vent und gründete mit ihr die „Zingls“ in Sölden.

Brunhilde **Hochschwarzer**
Chronik-Team

GEMEINDEINFORMATION

Invasive Neophyten – Gemeinsam im Kampf gegen gebietsfremde Pflanzen

Invasive Neophyten, nicht heimische Pflanzen verdrängen zunehmend die heimische Vielfalt. Im Kampf gegen die Eindringlinge kann jeder mithelfen!

Drüsiges Springkraut und kanadische Goldrute sind wohl die bekanntesten ihrer Art – säumen sie doch zahlreiche Wanderwege, Ufer, Bahndämme und Autobahnen. Oft weniger bekannt als „invasive“ Art sind etwa der beliebte Sommerflieder, die Robinie oder die Arten des Staudenknöterichs. Alle genannten breiten sich stark aus und verdrängen heimische Pflanzen. Insbesondere das Springkraut sowie die Goldrute sind bekannt für deren flächenhaftes Auftreten. Der Sommerflieder, vor allem als Schmetterlingspflanze bekannt, ist entgegen seinem Namen alles andere als ein Freund für Schmetterlinge. Der giftige Nektar der Pflanze führt bei Schmetterlingen zur Desorientierung und so werden sie leichte Beute ihrer natürlichen Feinde. Andere Arten wiederum, wie etwa der Staudenknöterich und das Springkraut stellen nicht nur eine Gefahr für die Pflanzenvielfalt, sondern auch für unsere Infrastruktur dar. Das Springkraut etwa kann Hänge destabilisieren und der Staudenknöterich dringt in jede Ritze und sprengt Mauerwerke und Asphalt.

Neben der Bedrohung unserer Infrastruktur sind einige Arten auch für unsere Gesundheit gefährlich. Beispielsweise breitet sich die Beifuß-Ambrosia entlang der Hauptverkehrswege im Bezirk Imst immer stärker aus und sorgt bei Menschen mit Asthma und Allergien für Atemprobleme. Ein anderes Exemplar ist das giftige Südafrikanische Greiskraut. Dieses breitet sich beispielsweise von Rietz kommend entlang der Bundesstraße bis nach Silz aus und ist primär für unsere Nutztiere ein Problem. Über tierische Produkte wie Honig oder Milch werden die Gifte auch auf uns Menschen übertragen. Hier schädigen Sie die Leber und können die Fruchtbarkeit

bei Männern einschränken. Der bereits im Bezirk in der Gemeinde Rietz gesichtete Riesenbärenklau sorgt bei Berührung in Verbindung mit Sonneneinstrahlung für Verbrennungen, die nur langsam abheilen.

Zwischenzeitlich sind die invasiven Arten im Bezirk überall zu finden. Insbesondere das drüsiges Springkraut und die Goldrute sind bereits massenhaft entlang von Bachufern, Autobahnen und Bahndämmen vorhanden. Was kann man gegen das weitere Vordringen unternehmen? Leider sind einige Arten, wie etwa der Sommerflieder, die Goldrute oder das Springkraut nach wie vor käuflich erhältlich. Vom Kauf sollte unbedingt Abstand genommen werden, da eine Ausbreitung über die eigene Gartenfläche hinaus oftmals nicht verhindert werden kann.

Bei kleinen Initialvorkommen von Goldrute oder Springkraut hilft oft manuelles Ausreißen – dabei muss dies unbedingt vor der Blütenbildung geschehen und es sind hier auch die unterirdischen Teile gleichfalls zu entfernen. Bei anderen Arten oder bei bereits flächenhaftem Auftritt ist diese Maßnahme nicht mehr sinnvoll, hier muss ein professionelles Management betrieben werden. Bei einigen Arten, wie etwa dem Staudenknöterich ist dies eine langwierige Arbeit, die oft mehrere Jahre in Anspruch nimmt. Der Riesenbärenklau darf ohnehin nur mit entsprechender Schutzausrüstung entfernt werden. Wichtig für ein entsprechendes Management ist das

Wissen um die Standorte der Neophyten. Sollten Sie invasive Neophyten sichten, können sie diese unter: www.uibk.ac.at/botany/neophyten-tirol/ im Bereich Weiterführende Links „Onlinemeldung“ eintragen. Je nach Situation werden entsprechende Akteure informiert und ein entsprechendes Management organisiert. Wichtig wäre es auch Brachflächen oder kleine Schüttungen, Deponien etc. möglichst rasch mit heimischen Pflanzen zu begrünen – da diese Flächen sonst sehr schnell von invasiven Neophyten besiedelt werden. Nähere Informationen zu invasiven Neophyten erhalten Sie auf www.uibk.ac.at/botany/neophyten-tirol/ und www.naturimgarten.tirol/downloadbereich. Ein wichtiger Beitrag zum Schutz der heimischen Artenvielfalt können Sie auch dahingehend leisten, wenn Sie in ihren Gärten etc. heimische naturnahe Pflanzen und Sträucher pflanzen. Informationen hierzu finden Sie unter: www.gruenes-tirol.at/heimisch-pflanzen/. Fragen Sie in der Gärtnerei Ihrer Wahl nach heimischen, ursprünglichen Arten und verzichten sie auf exotische Pflanzen. Heimische Arten bringen auch Farbe in die Gärten und unterstützen zudem noch die heimische Insektenvielfalt. 

Das Team des Neophyten-Kompetenzzentrum, Tiroler Bildungsforum, Regionalmanagement Bezirk Imst sowie Klima- und Energiemodellregion Imst



Springkraut



Goldrute



GESCHICHTE AUS DEM LEBEN

Eine nicht so einfache Geburt

Am 11. Juni 2020 war es soweit und ein Junge erblickte das Licht der Welt. Er sollte nach seinem Uropa „Jokoben Franz“ – Franz heißen. Weil die Straße noch immer geschlossen war und Franz noch unter einer Gelbsucht litt, mussten Mutter und Kind weitere 8 Tage im Krankenhaus Zams bleiben. Ein kleiner Lichtblick war, dass wenigstens die Mutter von Luzia ihr täglich einen Besuch abstatten konnte, denn sie hatte sich für eine weitere Woche das Appartement im „Don Camillo“ gebucht. Dann war es endlich soweit und am 19. Juni 2020 konnte Luzia mit ihrem Kind Franz das Krankenhaus verlassen. Die Heimreise nach Obergurgl wurde über den Reschenpass und das Timmelsjoch angetreten. Endlich daheim! Doch bereits am 22. Juni musste Luzia mit ihrem Sohn einen Kontrolltermin in Zams wahrnehmen. Es wurde möglich, dass Mutter und Kind mit dem Notarzthubschrauber nach Zwieselstein geflogen wurden und von dort mit dem Auto nach Zams fahren konnten. Die Gelbsucht war leider noch nicht genügend abgeklungen und so musste Franz mit seiner Mutter 3 weitere Tage im Krankenhaus bleiben. Da die Straße nach Obergurgl immer noch gesperrt war, entschlossen sie sich nach der Entlassung wieder in Längenfeld ein vorübergehendes Domizil aufzuschlagen, diesmal aber mit Söhnchen Franz im Gepäck. Ein weiterer Kontrolltermin am 29. Juni 2020 wurde wahrgenommen und die Gelbsucht von Franz wollte immer noch nicht so richtig abklingen und so musste Mutter Luzia und Franz wieder für weitere 3 Tage im Krankenhaus Zams verweilen. Am 03. Juli 2020 war es endlich soweit und Franz wurde von Zwieselstein aus in seine zukünftige Heimat Obergurgl eingeflogen. Soweit so gut. Einige Tage vergingen und die Freude im Haus Grüner war groß, endlich alles gut überstanden zu haben. Aber leider kam am 11. Juli 2020 die Gelbsucht stärker denn je zurück und Mutter Luzia litt zusätzlich unter hohem Fieber. Da bei Mutter Luzia aufgrund des

Fiebers Verdacht auf „Corona“ bestand, war ein Transport mit dem Notarzthubschrauber nicht möglich und so musste sie diesmal mit ihrem Söhnchen Franz von ihrem Vater über das Timmelsjoch und über den Jaufenpass in die Klinik nach Innsbruck gebracht werden. Luzia hatte Gott sei Dank kein Corona und die Gelbsucht von Franz wurde in Innsbruck gut behandelt. Am 16. Juli 2020 wurde Mutter und Kind wohl auf aus dem Krankenhaus Innsbruck entlassen. Das sollte dann die „letzte“ weite Anreise über den Jaufenpass und das Timmelsjoch nach Obergurgl sein, denn am 18. Juli 2020 wurde die Straße nach Obergurgl wieder für den Verkehr freigegeben.

In Längenfeld wird Franz jetzt als einer von „ihnen“ gesehen, denn er hat die erste Woche seines Lebens dort verbracht. Da der Hausname der Besitzer vom Don Camillo „Aschbacher“ ist, wird er nun auch manches Mal der kleine „Aschbacher“ genannt. Ende Gut alles Gut. Am Rande bemerkt: Mutter Luzia arbeitet nun im Sommer dreimal wöchentlich im „Don Camillo“ in Längenfeld. Dieses doch ereignisreiche Erlebnis verbindet einfach!

Susanne **Gritsch**
Redaktionsteam



Fotos: Privat



Obergurgl im Frühjahr 2020 – ein Felssturz im Bereich der Leckgalerie brachte den gesamten Verkehr zwischen Obergurgl und Zwieselstein zum Erliegen. Obergurgl war praktisch von der Außenwelt abgeschlossen. In der Nacht vom 30. auf 31. Mai 2020 bekam Grüner Luzia aus Obergurgl leichte Wehen, etwas zu früh, denn ihr Kind sollte Ende Juni 2020 auf die Welt kommen. In den frühen Morgenstunden kontaktierte Luzias Vater Martin Grüner den Bürgermeister Ernst Schöpf. Dieser machte es möglich, dass Luzia mit dem Notarzthubschrauber ins Krankenhaus Zams geflogen wurde. Dort wurde Luzia in den Kreissaal zur scheinbaren Entbindung gebracht, doch die Wehen wurden weniger und so wurde Luzia ohne zu entbinden am nächsten Tag aus dem Krankenhaus Zams entlassen. Von einer Freundin aus Umhausen wurde Luzia abgeholt. Aber was nun? Obergurgl war nicht mit dem Auto erreichbar und das Kind konnte doch jeden Tag kommen.

Luzias Mutter Andrea war währenddessen zu Fuß über das „Windeck“ zum Sahnstüberl gegangen. Von dort konnte sie mit einem Auto nach Umhausen zu ihrer Tochter Luzia gelangen. Aufgrund der Umstände schien es am besten in der Nähe eine Ferienwohnung anzumieten und so konnten sie im „Don Camillo“ in Längenfeld ein entsprechendes Appartement beziehen und wurden dort auch herzlich aufgenommen. Die schon bereits im April ausgesuchte Babyausstattung wurde unterdessen von Luzias Vater über den Reschenpass nach Obergurgl gebracht.



FLORA & FAUNA: TEIL 2

Vögel & Blütenpflanzen in der Gemeinde Sölden



Was blüht denn da Auffälliges am Wegesrand oder wer zwitschert hier so aufgeregt im nahen Baumgeäst? Die Naturparkmitarbeiter Viktoria Ernst (Vögel) und Roland Mayer (Blütenpflanzen) haben für euch wieder ganz besonders auffällige Vögel und Blütenpflanzen aus der Umgebung von Sölden – Obergurgl – Vent zusammengestellt – frei nach dem Motto „Das Gute und Schöne ist so nah – lerne deine Heimat kennen...“ ☒

01 Birkenzeisig *Carduelis flammea*

Es ist nicht das Rotkehlchen, sondern das „Rotkäppchen“ unter den heimischen Vögeln. Anstatt der roten Kehle hat der Birkenzeisig einen roten Scheitel, an dem der ansonsten graubraun gestreifte Vogel gut zu erkennen ist. Das Männchen hat zusätzlich die Brust rosarot gefärbt, während sie bei den Weibchen weiß bleibt. Sein Name ist nicht unbedingt Programm, denn der Birkenzeisig bewohnt vor allem lichte Nadelwälder mit niedrigem Strauchbewuchs wie Alpenrosen und Erlen.

Vor allem in den Wintermonaten kann er jedoch auch auf Birken und Erlen beobachtet werden, auf der Suche nach fressbaren Samen.



02 Bergpieper *Anthus spinoletta*

Er ist vielleicht einer der unscheinbarsten, jedoch tatsächlich der häufigste Vogel des Ötztals. Sein bräun-

lich graues Federkleid mit leichten dunklen Streifen hebt sich nur undeutlich vom Untergrund ab. Denn der Bergpieper ist ein ausgesprochener Bodenvogel und vor allem auf Felsen oder Steinen, fast nie auf Bäumen und Sträuchern zu sehen. Überwiegend trifft man den Bergpieper zwischen 1.800 und 2.800 Höhenmeter an, hin und wieder aber auch in niedrigeren Lagen. Und kann man dann einen längeren Blick auf ihn erhaschen, ist es der graue Kopf und der weiße Überaugenstreif, an dem man ihn erkennen kann.



03 Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Um die Jahrtausendwende konnte das Braunkehlchen auch im vorderen Ötztal bei Umhausen noch angetroffen werden, mittlerweile wurde es bis Zwieselstein zurückgedrängt. Das Braunkehlchen ist ein Bodenbrüter und versteckt sein Nest in den einmündigen, extensiv genutzten Wiesen und Weiden. Diese verschwinden zunehmend, weshalb die Bestände des Braunkehlchens seit Jahrzehnten zurückgehen. Leicht zu erkennen an der orangeroten Kehle, dem weißen Überaugenstreif und ihrem charakteristischem Schwanzwippen, sieht man sie im Tal meist auf erhöhten Plätzen, wie Zaunpfählen, Felsen oder Büschen sitzend.



reisblättriges Greiskraut *Senecio abrotanifolius*

Das Eberreisblättrige Greiskraut fällt bei Wanderungen in höheren Lagen, wie jetzt gerade zB im Ventertal durch seine intensiv rot-orange gefärbten Blütenkörbe auf. Es blüht im Zeitraum von Juli bis September. Die Stängelbasis des Greiskrauts ist holzig, aufsteigend wird der Stängel krautiger und oben ist er teils verzweigt. Die optisch sehr ansprechende Pflanze wird bis zu 40 cm hoch und ist meist in Bergföhrenwäldern, Wacholdergebüsch und Weiden im Bereich der Waldgrenze, anzutreffen. In Österreich kommt nur die Unterart „tirolensis“ vor, dort wiederum nur in den westlichsten Bundesländern Tirol und Vorarlberg.



05 Wiesen-Margerite *Leucanthemum vulgare* agg.

Die in nährstoffarmen Wiesen weit verbreitete Wiesen-Margerite weist leuchtend weiße Zungen- und dottergelbe Röhrenblüten auf. Sie kann bis zu 60 cm hoch werden. Ihr Stängel ist meist unverzweigt und bringt nur einen, dafür aber sehr auffälligen, Blütenkorb hervor. Die Blätter der Wiesen-Margerite hin-





gegen sind viel kleiner und spatelförmig ausgebildet, die Blütezeit reicht von Mai bis in den September hinein. Die Wiesen-Margerite gehörte zu den Pflanzen, welche tiefreichende Wurzeln bilden. Sie können mit der Zeit sogar regelrechte Rasenbestände bilden und sind daher oft von weitem zu sehen.



06 Scheuchzers Glockenblume *Campanula scheuchzeri*

Diese intensiv blau blühende Pflanze ist in höheren Lagen, d.h. im Bereich der Waldgrenze, im Ötztal weit verbreitet. Die Stängelblätter sind länglich-eiförmig bis lanzettlich gestaltet. Diese zarte Glockenblume wird durchaus bis zu 40 cm hoch und blüht im Ötztal vor allem im Juli und August. Sie ist sehr

eng mit der Rundblättrigen Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) verwandt, welche vom Tiefland bis zur Waldgrenze verbreitet ist. Diese bildet im Gegensatz zur Scheuchzers Glockenblume mehrere Blüten an einem Stängel und besitzt eine grundständige Blattrosette.

Viktoria **Ernst**
Roland **Mayer**
Naturpark Ötztal

Foto: Feuerwehr Vent



Gäste des Venter Bergfestes, die mit allen gemeinsam bis in die späten Abendstunden gefeiert haben.

Die Freiwillige Feuerwehr Vent bedankt sich herzlich bei der Schützenkompanie Sölden für die Delegation der Formationen, der Musikkapelle Sölden für die musikalische Untermalung der Veranstaltung, allen Partnerfeuerwehren des Abschnittes Hinteres Ötztal, dem Roten Kreuz Sölden, der Bergrettung Sölden, Venterinnen und Ventern sowie allen Gästen der Fahrzeugweihe. Ein weiterer Dank gilt besonders allen Beteiligten, die bei der Anschaffung und der Finanzierung des Fahrzeuges mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind und natürlich auch allen, die beim Festakt in allerlei Positionen ihre Hilfe angeboten haben. Diese Fahrzeugweihe war ein Meilenstein für das kleine Dorf und so kann die Feuerwehr Vent die Einsatzbereitschaft für die nächsten Jahre gewährleisten.

Stefan **Granbichler**
Öffentlichkeitsarbeiter EDV

FEUERWEHR VENT

Einweihung der FF Vent

Endlich war es soweit, die Weihe des neuen Feuerwehrfahrzeuges konnte endlich stattfinden. Bei strahlendem Sonnenschein startete man in den Tag und konnte so auch einen großen Dank gen Himmel für die wunderbare Kulisse schicken. Während der gesamten Zeremonie hatte man sehr großes Glück mit dem Wetter. Der Festmarsch begann bei der Pfarrkirche St. Jakob und führte im Beisein aller Besucher, Fahnenabordnungen und Ehrengästen durch das gesamte Ortsgebiet und endete am Busumkehrplatz. Der Vikar Jean-Paul Ouedraogo hielt die Feldmesse ab und im Anschluss wurden die neuen Geräte, der LAST-A und die Tragkraftsprit-

ze, für den Einsatzfall gesegnet. Mit Ilse Scheiber und Tina Klotz haben wir auch Patinnen gefunden, die der Feuerwehr schon seit langem verbunden sind. Kommandant OBI Florian Scheiber begrüßte alle Ehren- und Festgäste sowie Fahnenabordnungen und Formationen. Der Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Hubert Fischer und Bürgermeister Mag. Ernst Schöpf hielten gelungene Reden. Nach der Danksagung des Kommandanten ließ der Schützenhauptmann die Formationen zum Festzelt abtreten, wo für Speis und Trank gesorgt war und der Abend im gemütlichen Beisammensein mit der Band „Vollgas Tirol“ zu Ende gegangen ist. Danke auch an alle



Fotos: Ötztal Tourismus

TOURISMUSVERBAND

Vent unplugged: Aus- & Abschalten in Vent

Aus dem Alltag der Überinformation, Hektik und Dauereindrücke aussteigen, abschalten und sich einlassen, auf das, was der eigene Körper und die alpine Umgebung zu bieten haben. Dieser Sehnsucht begegnet Vent unplugged vom 2. September bis 5. September.

Kraftplätze und besondere Angebote für Bewegung und Aktivität im Freien, Genuss und regionale Kulinarik, Musik und Sternenbeobachtung unter freiem Himmel – das alles an einem Wochenende im hintersten Ötztal.

Als krönender Abschluss des Wochenendes, das neben einer Sonnenaufgangswanderung, einem Vortrag über die vielen Geheimnisse unseres Sternenhimmels und Yoga auch viele trendige Bewegungsübungen anbietet, errichten die Venter Wirte am Sonntag, 5. September einen Genusspfad von Vent über den Barteb'ne Weg bis nach Rofen.

Genusspfad von Vent nach Rofen

Während eines gemütlichen Spaziergangs entlang des Barteb'ne Weges gibt es ku-

linarische Köstlichkeiten aus der regionalen Küche und passende Getränke. Die Auswahl reicht dabei von Roastbeef vom Tiroler Haflinger über Knödelvariationen, Burger vom Venter Berglamm und Krautstrudel mit Gurgler Goaskas bis hin zu einem süßen Abschluss mit Krapfen und Nuschmalz.

Doch was wäre ein Genusspfad ohne die passenden Getränke? Aufkommender Durst kann mit Haiminger Apfelsaft und Mineralwasser von Montes gestillt werden. Um das Essen perfekt abzurunden, gibt es Sölsch, das Bier aus Sölden und verschiedene Weine vom Weingut Tangl aus Tarrenz.

Kosten: € 54,00 Erwachsene
€ 27,00 Kinder (6 – 12 Jahre)

Die Tickets für den Genusspfad sind limitiert und sowohl online vent.at/vent-unplugged als auch in allen Informationen des Ötztal Tourismus erhältlich.

Alle anderen Veranstaltungen im Rahmen von Vent unplugged sind sowohl für Einheimische als auch Gäste kostenlos.



Ötztal **Tourismus**



Einsatzfahrzeug der Bergretter: Ein Jeep Wrangler als Einsatzfahrzeug bringt Retter und Patienten sicher ans Ziel.



**BERGRETTUNG
MOUNTAIN RESCUE**



BERGRETTUNG SÖLDEN

Die Bergretter der Bike Republic Sölden

Bei der Leitstelle Tirol wird ein verletzter Radfahrer in der Teåre Line in Sölden gemeldet. Einsatz für die Bergretter der Bike Republic Sölden. Jetzt zählt jede Minute.

Das Modell Sölden

Die ersten hauptberuflichen Bergretter der Bergrettung Tirol sind seit dem Sommer 2017 in der Bike Republic Sölden im Einsatz. Nach einem Start als Pilotprojekt konnte sich das Modell Sölden mittlerweile etablieren und ist fixer Bestandteil der flowigsten Nation der Alpen. Zu mehr als 120 Einsätzen rücken die vier Söldner Retter jede Saison aus. Wer sich in den Sommermonaten auf den 70 Kilometern der Trails und Lines verletzt, kann auf die bikenden Retter zählen.

Ein vielfältiger Aufgabenbereich

Neben der Kernaufgabe, dem Retten von verletzten Personen, gibt es für die Bergretter noch einiges zu tun. Vor Beginn der Bike-Saison müssen zirka 700 Hinweistafeln und Warnschilder verschiedenster Art aufgestellt werden. Diese Tafeln navigieren den Biker sicher ins Tal und helfen bei Unfällen den Verletzten schneller zu fin-

den. Anfang Juni startet die Sommersaison und der Arbeitstag der Retter beginnt mit einer morgendlichen Kontrollfahrt. Täglich werden die 35 Kilometer Lines vor Betriebsbeginn mit dem Bike abgefahren, kontrolliert und bei ordnungsgemäßem Zustand für den Betrieb freigegeben.

Gut vorbereitet

Um bei Unfällen immer schnellstmöglich zur Einsatzörtlichkeit zu gelangen, benötigt jede Bikestrecke ein individuelles Rettungskonzept. Diese Rettungskonzepte werden von den Bergrettern erstellt und beinhalten eine Übersicht aller Rettungspunkte, eine Beschreibung der Zufahrtswege und per GPS vermessenen Hubschrauberlandeplätze. Rettungspunkte befinden sich zirka alle 150 bis 200 Meter am Streckenrand und zeigen eine sechsstellige Nummer. Diese Nummern sind bei der Leitstelle Tirol mit GPS-Koordinaten hinterlegt und helfen so den Rettern die genaue Örtlichkeit zu finden. Eine Unfallmeldung ohne genaue Angaben verzögert das Eintreffen der Retter um unzählige Minuten.

Der Einsatz

Nachdem der Notfall über die Nummer

140 bei der Leitstelle Tirol in Innsbruck gemeldet wurde, beginnt der Einsatz der bikenden Bergretter. Die Einsatzmeldung lautet: Gestürzter Biker mit einer Unterarmverletzung in der Teåre Line beim Rettungspunkt 000.279. Mit dem Einsatzfahrzeug, einem Jeep Wrangler, gelangen die Retter zum naheliegendsten Straßenpunkt oberhalb der Unfallörtlichkeit. Einer der drei sich im Dienst befindenden Bergretter startet mit dem Fahrrad und einem San-Rucksack entlang der Bikestrecke zum Unfallort. Dort angekommen meldet er, nach durchgeführtem Notfallcheck, seinen Kameraden weitere Details zum Verletzungsgrad des Patienten. Ein weiterer Retter begibt sich ebenfalls zur Unfallörtlichkeit, um dort Unterstützung zu leisten und anschließend das Fahrrad des Patienten talwärts zu bringen. Der sich beim Patienten befindende Retter sichert die Erstversorgung mittels Schienung und begleitet anschließend den Patienten zum Einsatzfahrzeug. Von dort werden der Patient und sein Fahrrad mittels KFZ zu einer Arztordination in Sölden gebracht.

Maximilian Rimpl

Redaktionsteam



Im Interview Erhard Schöpf



Foto: Mittelschule Sölden

Ich betrete nach langer Zeit wieder das Lehrerzimmer dann die Direktion, wo mich mein Ex-Chef bereits erwartet.

Griß di Erhard! Genießt du die allerletzten Ferien deines Lehrerdaseins?

Ja, aber das derzeitige Wetter spielt nicht gerade mit. Ich habe aber Zuhause auch genügend Arbeit, die man auf diese Zeit aufgeschoben hat.

Ja, habe ich auch gemacht, aber bis heute noch keine Zeit gefunden (lacht). Erhard schildere bitte kurz deinen Werdegang!

Ich habe das Leben seit meinem 6. Lebensjahr in einer Schule verbracht: die Volks- und Hauptschule in Längenfeld besucht, anschließend das Gymnasium in Stams, ein Jahr die Pädagogische Akademie in Innsbruck, die nächsten beiden Jahre die Pädak in Zams (weil es dort viel ruhiger abgelaufen ist)

In welchen Fächern hast du das Lehramt abgeschlossen?

Mathematik und Geografie an der Pädak und während meiner Dienstzeit habe ich noch zusätzlich die Fächer Sport, Geometrisches Zeichnen und Informatik abgeschlossen.

Fleißig, dann warst du ja ein sogenannter Allrounder und im Hinterkopf natürlich schon an den Direktorposten gedacht – mit mehreren Fächern eine größere Chance bzw. einen Grundstein gelegt, oder?

Schaden war's natürlich keiner – ganz nach dem Motto „was man hat, kann einem keiner mehr nehmen“

War es immer schon dein Wunsch Lehrer zu werden?

Ich wollte schon als junger Schüler Lehrer

werden. Während meines Lehrerdaseins liebäugelte ich schon mit einem Direktorposten, denn das war mein Ziel. Ich wollte etwas Mitbewegen und für Veränderungen offen sein. Glücklicherweise wurde zur passenden Zeit die Direktorenstelle der HS-Sölden frei und ohne viel Gegenwind mir zugeteilt.

Wieviel Jahre warst du als Lehrer tätig und wieviel als Direktor?

20 Jahre Lehrer an der Hauptschule Längenfeld und 19 Jahre Direktor an der Hauptschule/Mittelschule Sölden

Rückblickend, in welcher Rolle hast du dich wohler gefühlt?

Schwierige Frage und eigentlich nicht wirklich vergleichbar. Als Lehrer sind deine Bezugspersonen die Kinder und man verbringt die meiste Zeit mit ihnen, was Spaß macht. Als Direktor bist du mehr ein Verwalter und Organisator, man verliert leider den direkten Kontakt mit den Schülern. Es sei denn einer zeigt besonderes Fehlverhalten und der Direktor muss informiert werden.

Heißt das, ein Direktor braucht keine Unterrichtsstunden halten?

Das hängt von der Anzahl der Klassen einer Schule ab. Sind in einer Schule acht Klassen notwendig, wird der Direktor vom Unterricht befreit und er muss nur mehr für Supplierstunden einspringen.

Wie viele Klassen sind an der Mittelschule derzeit?

Wie schon letztes Jahr sind ab Herbst leider nur mehr sechs Klassen. Das bedeutet, dass meine Nachfolgerin ebenfalls gewisse Stunden neben der Direktorenarbeit unterrichten muss.

Wie bist du mit dieser Doppelbelastung zu-rechtgekommen?

Es war eine Herausforderung. Erstens die Umstellung auf die „neuen“ Unterrichtsmethoden, wie das EVA (Eigen-Verantwortliches- Arbeiten) und einige andere, einschließlich der Benotung. Der Alltag als Direktor wurde durch die Pandemie ebenfalls auf den Kopf gestellt. Beinahe wöchentliche Änderungen und Vorgaben vom Ministerium mit Testen, Masken und Homeschooling. Die damit verbundene Bürokratie war nervenaufreibend. Tägliche Berichte über die Testergebnisse und Auswertungen mussten an das Gesundheitsamt gemeldet werden. Von daher ist es mir schon leichter gefallen mich für den früheren Ruhestand zu entscheiden.

Woran erinnerst du dich besonders gerne?

An all die Projekte, die von Seiten der Schule unter hohem Einsatz der Lehrer und Schüler durchgeführt wurden. Ich denke da an den österreichweiten Wettbewerb mit dem Thema „WAS EUROPA BEWEGT“, den die Hauptschule Sölden mit ihrem Projekt gewonnen hat und mit einer Reise nach Ungarn belohnt wurde. Auch das Haiti-Projekt ist bei allen gut angekommen oder das Musical mit dem Lehrer Mayer, nur um einige zu nennen.

Also hast du es nie bereut den Chefposten übernommen zu haben?

Absolut nicht. Aber ich muss zugeben, bei der Übernahme waren alle Voraussetzungen bestens.

Wie meinst du das?

Ich hatte Glück. Erstens war der ganze Lehrkörper ein eingespieltes, gut funktionierendes Team. Ich wurde von Anfang an respektiert und gut aufgenommen.



Zweitens konnte ich mir als Schulerhalter keinen besseren Partner als die Gemeinde Sölden wünschen. Ein besonderer Dank gilt Makarius Fender, der uns als Gemeindevertreter immer und ohne Zögern großzügig unterstützt hat, was keine Selbstverständlichkeit ist.

Nicht nur die „Software wurde verändert, sondern auch die Hardware“ – einen Umbau hat es auch in deiner Zeit gegeben.

Ja, in weiser Voraussicht, dass ein Rollstuhlkind in die Schule kommen wird, wurde ein rollstuhlgerechter Umbau mit Lift/WC usw. notwendig. Im Zuge dessen wurden alle Klassen renoviert, neu bestuhlt und mit digitalen Schultafeln ausgestattet. Einen großen Dank auch hier der Gemeinde Sölden! Bedanken möchte ich mich auch bei jedem einzelnen Lehrer für das jahrelange gute „Miteinander“, für euren Teamgeist, euren Ein-

satz und eure jahrelange Arbeit. Es war ein Vergnügen euer Direktor gewesen zu sein.

Genug von der Schule – was wirst du mit all der Freizeit anfangen?

Langweilig wird's nicht werden, habe ich doch noch zwei Häuser zu betreuen, meine Schafe zu pflegen und zu versorgen. Motorradfahren ist eine Leidenschaft von mir und wenn das Wetter es zulässt schwing ich mich auf die Maschine und fahr drauf los.

Wusste nicht, dass du so ein spontaner Typ bist? (grins)

Ich kann mich jetzt nach Wind und Wetter und vor allem nach meiner Motivation richten, mich spontan für eine Wanderung, Ausflug, Biketour oder andere Beschäftigung entscheiden.

Gibt es noch etwas, was du unbedingt noch erleben möchtest? Vielleicht einen Weltallflug oder dergleichen? (lacht)

Nein, nicht wirklich. So gut fällt die Rente auch wieder nicht aus (lacht). Scherz beiseite – wir leben auf so einem schönen Stück Erde was meine Heimat ist und mit der ich mich ziemlich verbunden fühle. Sich in dieser Natur zu bewegen gibt mir alles, was mich zufrieden macht. Das ist das Wichtigste.

Erhard ich wünsche dir noch viele unbeschwerte und zufriedene Jahre, die du dir auf alle Fälle verdient hast. Danke Chef für das Gespräch und spätestens bis zum nächsten jährlichen Highlight, dem Lehrerausflug!

Pfiat di!



Maria Rimi
Redaktionsteam



Philipp Fender und seinem Team für den Feuerwehrdienst ausgebildet. Sie unterstützen nun die Mannschaft der Feuerwehr Sölden bei ihrer täglichen Arbeit.

Auszeichnung für 50-jährige Mitgliedschaft

Ein schönes Gegenbild zu den neu im Feuerwehrdienst stehenden Florianijüngern bildete die im Zuge dieses Anlasses überreichte Auszeichnung für die 50-jährige Mitgliedschaft von Stefan Falkner in der Feuerwehr Sölden. Bürgermeister Ernst Schöpf und Kommandant Georg Schöpf bedankten sich bei Stefan für seine langjährige Tätigkeit im freiwilligen Dienst.

Abschluss dieses Abends bildete ein gemeinsames Abendessen im Restaurant s'Pfundl.



Lukas Arnold
Schriftführer

FEUERWEHR SÖLDEN

Nachwuchskräfte bei der Feuerwehr Sölden

Der Weg von der Jugendfeuerwehr zum aktiven Dienst

Coronabedingt konnte im heurigen Frühjahr keine Jahreshauptversammlung stattfinden. Da die für diesen Anlass vorgesehenen Angelobungen von sechs Jugendfeuerwehrlern somit nicht durchgeführt werden konnten, wurden diese am 10.

Juli nachgeholt. Im Beisein von Bürgermeister Mag. Ernst Schöpf und zahlreichen Mitgliedern der Feuerwehr Sölden wurden Alexander Klotz, Dominik Grüner, Elias Fiegl, Fabian Walchensteiner, Nicolai Santer und Paul Klotz in den aktiven Feuerwehrdienst übernommen. Die sechs Burschen wurden in den letzten Jahren intensiv von unserem Jugendbetreuer



VOLKSSCHULE SÖLDEN

Erstkommunionen im Zeichen der Sonnenblume

Um einem ungewissen Datum für die Erstkommunion entgegenzusteuern, wurde bereits im Februar die EINE Erstkommunion auf fünf Termine gelegt. Zwischen 2 und 5 Kinder gingen an verschiedenen Sonntagen im Mai, Juni und Juli zur Erstkommunion.

Ganz im Zeichen des selbstgewählten Erstkommunionthemas – der Sonnenblume – blickten die Schülerinnen und Schüler mit Lehrerin Natalie immer positiv den einzelnen Erstkommunionen entgegen und probten 3 Mal pro Woche eifrig dafür.

Musikalisch wurden die Erstkommunionfeiern vom Kinderchor Kiko mit Bianca oder dem Chor Chorisma mit Jo-

sefine unterstützt. Vielen Dank für die unkomplizierte Unterstützung an beide Chöre. Ohne gemeinsame Proben sangen die Erstkommunionkinder und der jeweilige Chor ganz fantastisch miteinander. Da strahlten die selbstgebastelten Sonnenblumen und der wunderschöne Blumenschmuck noch viel schöner.

Jede der fünf Erstkommunionfeiern war einzigartig, obwohl die Texte der Kinder und die Lieder die gleichen blieben. Die einzelnen Gruppen von Kindern machten ihre eigene Erstkommunion zu einem besonderen Erlebnis und der Söldner Pfarrer Jean Paul ging jeden Sonntag auf seine so kindgerechte und nette Art auf eben diese besonderen Situationen ein. Bei so mancher Erstkommunion-

feier wurde geschmunzelt, gelacht und geklatscht.

Auch die kleine Agape vor der Eingangstüre der Volksschule, die vom Katholischen Familienverband organisiert wurde, passte zum kleinen Rahmen der Erstkommunionfeiern. Sozusagen, immer ein netter Abschluss der Messe. Danke dafür!

Dass an der Messe, in der die Kinder ihre Erstkommunion erhielten, wenige Kirchengänger ohne direkten Bezug zu den Erstkommunikanten teilnehmen konnten, war sehr schade.

Natalie **Lorenzi**

Lehrerin Volksschule Sölden



VOLKSSCHULE GURGL

Schulstartinformationen

Im Schuljahr 2021/2022 werden 19 Kinder die Volksschule Gurgl besuchen.

Johanna, Peter, Ferdinand, Lorena, Klara und Noah sind schon sehr gespannt auf das Lesen, Schreiben und Rechnen in der 1. Stufe. Gabriel, Jonathan und Michael freuen sich auf das Festigen und auf das Vertiefen von Inhalten der 1. Stufe in der 2. Stufe.

David, Theresa, Cecillia, Toni und Heidi zählen nun schon zu den größeren Kindern unserer Schule und werden bestimmt in der 3. Stufe so wie in ihren ersten beiden Schuljahren sehr fleißig, selbständig und engagiert arbeiten und lernen. Theo, Paula, Darko, Franco und Mia besuchen 2021/2022 die 4. Stufe und sind somit unsere ältesten Kinder an der Schule und werden sich für die Mittelschule sehr intensiv und gewissenhaft vorbereiten.

Tatjana Raich, die im kommenden Schuljahr auch 3 Wochenstunden an der Volks-

schule Sölden unterrichten wird, wird insgesamt 19 Wochenstunden an der Volksschule Gurgl unterrichten. Die 1. und 2. Stufe wird von Lehrerin Tatjana in Deutsch, Mathematik und Sachunterricht unterrichtet. Tatjana wird mit den Kindern aller Stufen wahrscheinlich auch zeichnen, werken und turnen. Die Englischlehrerin von der 3. und 4. Stufe wird auch Tatjana sein.

Zum ersten Mal in meiner Lehreraufbahn gelingt es mir organisatorisch, die Kinder von der 1. bis zur 4. Stufe zu begleiten. Ich werde die 3. und 4. Stufe im Schuljahr 2021/2022 in Deutsch, Mathematik und Sachunterricht unterrichten. Die Kinder der 3. Stufe durfte ich dann bereits in der 1. und 2. Stufe unterrichten und von den Kindern der 4. Stufe war ich auch die Lehrerin in der 1. und 2. Stufe. Von den Kindern aller Stufen bin ich im Schuljahr 2021/2022 die Religionslehrerin, Musiklehrerin und voraussichtlich auch die Lehrerin für Bewegung und Sport. Wir hoffen sehr, dass wir im kommen-

den Schuljahr 2021/2022 wieder unsere beliebten Feiern, schulbezogenen Veranstaltungen und Schulveranstaltungen durchführen können und dürfen. Die Kinder an der Volksschule Gurgl freuen sich besonders auf die Martinsfeier im November, auf die zwei Roratessen im Advent mit einem gemeinsamen Frühstück, auf die Faschingsfeier, auf die Schiwoche im März, auf die Erstkommunionfeier, auf den Bittgang, auf den Juniorcup, auf die Imstaktion und auf die Innsbruckaktion, auf einen Schwimmtag in der Therme in Längenfeld und in der Freizeit Arena Sölden sowie auf unsere Hüttenübernachtung auf der Langtalereggütte.

Das Schuljahr 2021/2022 beginnt am Montag, den 13. September 2021 um 8 Uhr in der Schule. Sollte es am 13. September um 8 Uhr eine Schulanfangsmesse geben, erfolgt noch eine schriftliche Mitteilung per SMS oder per Mail.

Silvia **Ennemoser**
Direktorin der VS Gurgl

VOLKSSCHULE SÖLDEN

Schulstartinformationen

Die Volksschule Sölden startet den regulären Schulbetrieb am Montag, 13. September, mit dem Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche Sölden. Die Schülerinnen und Schüler der zweiten, dritten und vierten Klassen treffen sich um 7.35 Uhr in der Schule und gehen dann klassenweise in die Kirche. Die Kinder der ersten Klassen können um 7.45 Uhr mit ihren Eltern direkt zum Eröffnungsgottesdienst in die Pfarrkirche Sölden kommen. Nach dem Gottesdienst findet in der Aula der Volksschule die Klasseneinweisung statt. Am ersten Schultag brauchen die Kinder noch keine Schulsachen bzw. Hausschuhe

mitbringen. Der Unterricht endet um 9 Uhr.

Die Unterrichtszeiten für die erste Schulwoche und die aktuellen Busfahrzeiten werden zeitgerecht auf der Homepage der Volksschule Sölden veröffentlicht. Die Busfahrtickets für alle Fahrschülerinnen und Fahrschüler werden an die Schule geschickt. Bis zum Erhalt der Tickets können die Kinder inzwischen die Busverbindungen von und zur Schule auch ohne Tickets nutzen.

Thomas **Strigl**
Direktor der VS Sölden

EINTEILUNG DER KLASSEN

- ▶ 1a: VLin Linda Fender
- ▶ 1b: VOLin Margarethe Reinstadler
- ▶ 2a: VOLin Marion Mayer
- ▶ 2b: VD Thomas Strigl
- ▶ 3: VOLin Natalie Lorenzi
- ▶ 4: VLin Claudia Leiter

Gesamtschülerzahl im Schuljahr 2021/22: 109 Schüler und Schülerinnen

Aktuelle Informationen sind ständig auf der Homepage der Volksschule Sölden unter www.vs-soelden.tsn.at abrufbar. Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail unter direktion@vs-soelden.tsn.at oder per Telefon unter 05254/20197 an Direktor Thomas Strigl.



MITTELSCHULE SÖLDEN

Schulstartinformationen

Schulstart

Schulbeginn ist am Montag, 13. September, um 7.40 Uhr mit Einweisung in die Klassen, Unterricht bis 9.25 Uhr, Hausschuhe und Schreibsachen sind mitzubringen.

Am Dienstag, 14. September, feiern wir um 7.45 Uhr den Schuleröffnungsgottesdienst mit den Schülern der Mittelschule. Unterrichtsschluss ist nach der 3. Stunde.

Mittwoch: 5 Stunden Unterricht.

Am Donnerstag und Freitag findet der Unterricht mit 6 Stunden laut provisorischem Stundenplan statt.

Für das Schuljahr 2021/22 sind 94 Schüler angemeldet.

- ▶ 1a und 1b: 29
- ▶ 2a: 16
- ▶ 3a: 16
- ▶ 4a und 4b: 33

Auf die ersten Klassen werden sich die Klassenvorstände Frau Gritsch Isabella und Herr Kuprian Lukas freuen.

Ab 1. September befindet sich Direktor Erhard Schöpf im verdienten Ruhestand. Die Leitung der Mittelschule Sölden wird ab diesem Datum Ursula Stecher übernehmen.

Änderungen im Lehrkörper

Sarah Gritsch sowie Lukas Kuprian (beide wohnhaft in Längenfeld) werden neu an

unserer Schule unterrichten. Sie wechseln aus den Mittelschulen Paznauntal und Zirl nach Sölden.

Weitere Laufbahn der Absolventen unserer 4. Klassen

Erfreulicherweise konnten alle Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen ein positives Abschlusszeugnis in Empfang nehmen. Zwei Jugendliche beginnen noch im Juli eine Lehre in Sölden. Guten Start ins Berufsleben!

Acht Absolventen werden die PTS Ötztal im Herbst besuchen, acht Jugendliche planen den Einstieg in HAK/HTL/HLW und Ferrari, weitere sechs haben sich in Tourismusschulen angemeldet, ein Junge tendiert zur LLA Imst und 1 Mädchen besucht die BafEP Zams. Alles Gute allen für die neue Schullaufbahn.

Digitale Schule

Ab dem kommenden Schuljahr 2021/22 werden alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Schulstufe mit digitalen Geräten (iPads) für einen qualitätsvollen und zukunftsorientierten Schulbetrieb ausgestattet. Dies erfolgt über den Beschluss (Acht-Punkte-Plan) des Bundesministeriums fBWF vom Juni 2020.

Aktivitäten im vergangenen Schuljahr

Die Covid-19-Situation hat uns im vergangenen Schuljahr starke Einschränkungen auferlegt. Besonders „schlimm“

empfanden die Schülerinnen und Schüler das Verbot zum Singen in geschlossenen Räumen und wenig Möglichkeiten im Gegenstand „Bewegung&Sport“.

Natürlich waren alle Covid-Maßnahmen auch in Bezug auf Veranstaltungen in und außerhalb der Schule höchst einschneidend. Rodeln und Schneeschuwandern waren in Kleingruppen am ehesten noch durchzuführen. Dankenswerterweise konnten wir noch „im letzten Moment“ das Angebot der Bergbahnen Sölden nutzen und die aufwändig und gut organisierte Betriebsbesichtigung (4. Klassen) ganztägig durchführen. Auch die vier berufspraktischen Tage waren für die Jugendlichen der 4. Klassen noch in den letzten Schultagen durchführbar. Die Raiba hat sich wieder als Schulsponsor am Projekt „Raiffeisen Zeichenwettbewerb“ und an der Finanzierung der Abschlusszeitung mit der Rückschau auf die vergangenen Schuljahre der vierten Klassen beteiligt. Ein großer Dank dafür an die Geschäftsleitung!

Abschließend möchte ich noch allen Schülerinnen und Schülern mit ihren Erziehungsberechtigten sowie unseren Schulpartnern einen erholsamen und guten Verlauf der Sommerferien wünschen und hoffe auf ein wahrlich „normales“ Schuljahr 2021/22.

Ursula Stecher

Direktorin Mittelschule Sölden



ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

Öffnungszeiten

- ▶ Montag 14:00–18:00 Uhr
- ▶ Donnerstag 17:00–19:00 Uhr
- ▶ Samstag vorläufig geschlossen

- ▶ **Angebot:** Bücher zu jedem Thema, Hörbücher, DVDs für Kinder und Familien, Sprachkurse, Spiele (Brett- und Würfelspiele), Bücherflohmarkt





MITTELSCHULE SÖLDEN

Verabschiedung von Direktor Erhard Schöpf

Unter dem Motto „Schau hinaus ins weite Land“ wurde am Mittwoch, 7.7.2021, Direktor Erhard Schöpf nach 19 Jahren im Amt als Leiter der Mittelschule Sölden verabschiedet. Die Platzwahl am Musikpavillon Sölden war perfekt, somit konnten ohne „Corona-Gefahr“ circa 150 Besucher der Veranstaltung beiwohnen.

Pfarrer Jean-Paul Ouedraogo, Vertreter der Gemeinde, Elternvertreter, Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschule und Volksschule Sölden sowie Volksschule Gurgl, zeigten die verschiedenen Beiträge der 6 Klassen der Mittelschule, wie Schulgemeinschaft funktionieren kann.

Nach der Begrüßung der Anwesenden, darunter Bürgermeister Ernst Schöpf,

Vom Interview zur Schullaufbahn des Direktors über eine Erste-Hilfe-Einlage

bis zum abgewandelten Max&Moritz-Rezitat wurden keine Mühen gescheut, in berührender und herzlicher Weise dem langjährigen Schulleiter ein großes Danke zu überbringen.

Der gemeinsame Auftritt der Volksschul- und Mittelschul-Pädagogen und Pädagoginnen in Formation eines Lehrerchores mit dem umgedichteten Lied von STS sorgte ebenfalls für Rührung, wie auch die professionell gestalteten Videobotschaften von einzelnen Lehrpersonen an ihren Chef. Spürbar gute Stimmung zwischen den einzelnen Präsentationen verbreitete außerdem die Tanzmusik, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Mittelschule Sölden unter der Leitung von Lehrerin Anna Rausch.

Nach Übergabe der Geschenke an Direktor Schöpf, unter anderem eine Dankesurkunde seitens der Gemeinde, zwei von Schülern gestaltete Acrylgemälde beziehend auf die Hobbys des Schulleiters sowie weitere kleine Aufmerksamkeiten, blieb der Moderatorin und Lehrerin Ursula Stecher noch die schöne Aufgabe, dem scheidenden Direktor Erhard Schöpf für seine Tätigkeiten zu danken und ihm alles Gute für den verdienten Ruhestand zu wünschen.

Ursula **Stecher**
Direktorin Mittelschule



Fotos: Mittelschule Sölden



MITTELSCHULE SÖLDEN

Firmung einmal anders

Coronabedingt konnte im letzten Jahr die Firmung nicht wie gewohnt gefeiert werden. Ganz nach dem Motto „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ wurde im Mai acht Mal Firmung gefeiert. In Gruppen zu je drei bis vier Firmlingen wurden vier Feiern in Sölden, zwei Feiern in Vent, eine Feier in Heiligkreuz sowie eine Feier in Gurgl abgehalten. Besonders groß war die Freude in Heiligkreuz. „Wir Heiligkreuzer konnten uns nicht vorstellen, dass wir in unserer Kaplanei jemals einen Firm-Gottesdienst feiern dürfen“, so Bernadette Fiegl-Klotz.

Die einzelnen Firmungsgottesdienste waren sehr bewegend, weil wirklich die Jugendlichen als kleine Gruppe im Mittelpunkt gestanden sind. Pfarrer Jean Paul war sehr bemüht, in seinen Predigten und im Rahmen der Liturgie speziell auf die jungen Christinnen und Christen einzugehen. Über die Vorbereitung im Rahmen des Religionsunterrichtes wurden die Mädchen und Burschen über längere Zeit

zum „Erwachsenwerden in den Augen der Katholischen Kirche“ hingeführt. Das Feedback der Jugendlichen war von allen durchaus positiv und berührend. Die optische Gestaltung bzw. Dekoration (Tauben in verschiedenen Varianten, Plakat mit Herkunftsdarstellung und Plakat mit inhaltlichen Elementen) für die Feier wurde auch im Religionsunterricht mit Frau Stecher vorbereitet.

Alle Verantwortlichen der einzelnen Ortsgruppen waren sehr bemüht und mit viel Einsatz dabei, um das Sakrament der Firmung so feierlich wie möglich zu gestalten (Agapen, Fotoshooting, musikalische Umrahmung der Messe). Da, wie schon berichtet, im Mai die Firmung vom letzten Jahr nachgefeiert wurde, fanden die Firm-Gottesdienste der diesjährigen Schüler im Juli und August an insgesamt 8 Terminen statt.

Ursula **Stecher**

Direktorin Mittelschule Sölden

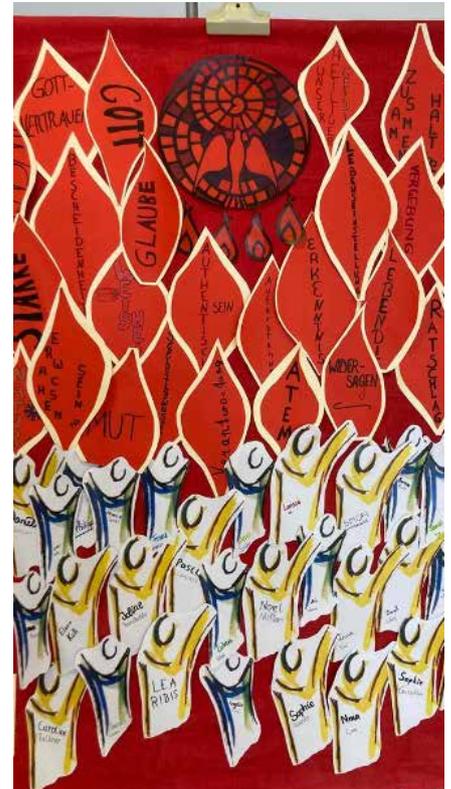


Foto: Mittelschule Sölden

SOZIALZENTRUM SÖLDEN – WOHN- UND PFLEGEHEIM

Vom Zivildienster zum Diplompfleger – Wir gratulieren herzlich!

Philip Grüner absolvierte von November 2017 bis Juli 2018 seinen Zivildienst im Wohn- und Pflegeheim Sölden. Durch die Eindrücke, die er in dieser Zeit erlangte, entschied er sich für die Arbeit im Pflegeberuf.

Im Herbst 2018 startete Philip mit der Ausbildung zum Diplomierten Krankenpfleger in der Pflegeschule Schwaz, die er im Juli 2021 erfolgreich abschloss.

Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Diplomprüfung und zum Abschluss Bachelor of Science in Health Studies (BSc).

Ester **Stöckl**

Heimleitung

Herzliche Gratulation an DGKP Philip Grüner BSc



Foto: Sozialzentrum Sölden



Luise Pixner, Irma Riml, Aktivierungstrainerin Julia Holzknacht und Agnes Falkner freuen sich über ihre selbst gemachten Kunstwerke



Irma Pult und Feriemitarbeiterin Negisty Gstrein im Garten des Sozialzentrums Sölden

Fotos: Sozialzentrum Sölden

SOZIALZENTRUM SÖLDEN – WOHN- UND PFLEGEHEIM

Wohlfühlen im Alter – Körper, Geist und Seele bei „Laune“ halten

Nicht nur in Zeiten von Corona, auch sonst ist es enorm wichtig Körper, Geist und Seele bei „Laune“ zu halten.

Dies gelingt durch aktive Bewegung, gezielter Gymnastik, abwechslungsreichen Spielen und vielem mehr. Volle Unterstützung dafür geben den Bewohnern im Wohn- und Pflegeheim Sölden Heimhilfe Karin Klotz und Aktivierungstrainerin Julia Holzknacht. Einmal wöchentlich übernimmt Physiotherapeutin Kathrin Riml die Gymnastikstunde für unsere Senioren.

Karin und Julia widmen ihre Zeit der Aufmerksamkeit, Zuwendung und Aktivierung der Bewohner. Augenmerk wird dabei auf die sensorische Aktivierung gelegt. Dabei geht es um „das in Schwung und in Bewegung kommen von Körper, Geist und Seele des Menschen.“ Zu den Hauptzielen der Aktivierung gehören die Orientierungsarbeit, die Sinnes- und Wahrnehmungsförderung, die Förderung und Erhaltung der Alltagskompetenzen, das Trainieren der Feinmotorik, die Wortfindung und das Training des Gedächtnisses, sowie die Erhaltung und Förderung der eigenen Ressourcen. So werden Senioren dabei unterstützt, trotz krankheits- oder behinderungsbeding-

ter Einschränkungen eine bestmögliche Lebensqualität zu erhalten oder wiederzugewinnen.

Bei der Aktivierung sind dem Ideenreichtum der Mitarbeiter und Bewohner keine Grenzen gesetzt. Wochenthemen zu kirchlichen und weltlichen Festen im Jahreskreis werden gemeinsam geplant. Je nach Programm wird gebastelt, gesungen, gespielt oder miteinander gefeiert. Manchmal gibt es lustige Kegelnachmittage, Koch- oder Rätselrunden. Freude und Humor dürfen auf keinem Fall fehlen. In Gesprächsrunden werden aktuelle Ereignisse diskutiert, aber auch das Erzählen und gemeinsame Erinnern darf in den Aktivierungs- und Erzählrunden nicht zu kurz kommen. So begeben sich die Mitarbeiter im Wohn- und Pflegeheim nicht selten in die Vergangenheit der Kindheit oder Jugendzeit, um alte Traditionen und Rituale, wie Osterbräuche oder Kirchtage aufleben zu lassen. Besonders berührend und wertvoll ist die Beobachtung, wie an Demenz erkrankte Bewohner durch die Aktivierungen für kurze Zeit Erinnerungen haben, die oftmals schon verloren schienen. Große Freude gelten der Gestaltung des Gartens und der Terrasse. Mit viel Freude werden Blumen, Kräuter und Gemüse gepflanzt und sogar „Frösche war-

ten in unserem liebevoll gestalteten Garten darauf geküsst zu werden!“ Kommt vorbei und überzeugt euch selbst davon!

Nicht zu vergessen sind die kirchlichen Festtage im Jahr. Sie geben für viele Bewohner dem Leben nicht nur Sinn, sondern sind besondere Tage. Bestimmte Rituale, wie zu Ostern das Eier färben, im August Kräutersträußchen für die Kräuterweihe zu binden oder im Advent bei Gebeten und Gesang die Kerzen am Adventkranz zu entzünden, geben Struktur und Orientierung. Karin lädt alle Bewohner einmal wöchentlich zum Rosenkranzgebet im Begegnungsraum ein. Jeden Sonntag können Bewohner bei einer gemeinsamen Segensfeier die Hl. Kommunion empfangen. Gerne stellt das Wohn- und Pflegeheim diese Angebote zur Verfügung, denn speziell Gebete und Seelsorge haben viele Bewohner ihr Leben lang begleitet und geben ihnen Stütze, Halt und Vertrauen.

Egal welche Aktivität – alle haben etwas gemeinsam, sie erhalten unsere Gesundheit, fördern die Gemeinschaft, machen Spaß und halten Körper, Geist und Seele bei „Laune“.

Ester **Stöckl**

Heimleitung



FACTS

- ▶ Investitionsvolumen:
Gebäude u. Tiefgarage 4,5 Mio. €. Markenwelt, Vorplatz und neue Brücke 2,5 Mio. €.
- ▶ Spatenstich: Juni 2020
- ▶ Fertigstellung: Juni 2021
- ▶ Fläche: 1.483 m²
- ▶ Angebot: Arbeitsplätze für 45 MitarbeiterInnen, Themen- und Erlebniswelt inklusive Service-desks für Gäste und MitarbeiterInnen, Selfservice-Bereich, Lounge, 12 Tiefgaragenstellplätze, öffentliche WC-Anlagen.
- ▶ Weitere Informationen:
www.oetztaltourismus.com

TOURISMUSVERBAND

Ötztal Tourismus glänzt mit neuem Hauptquartier

An einem zentralen Standort in Sölden entstand im Laufe des letzten Jahres die neue Hauptniederlassung von Ötztal Tourismus. Das Gebäude beherbergt im Erdgeschoss ein Guest-Service-Infobüro der Zukunft und eine einzigartige Marken-Erlebniswelt. In den Obergeschossen wurden moderne, zeitgemäße Arbeitsplätze für alle zentralen Fachabteilungen geschaffen. Das Gesamtinvestitionsvolumen betrug 7 Millionen Euro, das Gebäude bietet für 45 Mitarbeiter ausreichend Platz.

Mitte Juni letzten Jahres haben die Arbeiten für das neue Hauptquartier von Ötztal Tourismus in Sölden mit einer Gesamtnutzfläche von 1.483 m² begonnen. Ausschlaggebend für das Projekt war in erster Linie das Schaffen einer modernen, zeitgemäßen Arbeitsumgebung. „Wir sind seit mehr als 20 Jahren in der Freizeit Arena untergebracht. Nach der Fusionierung im Jahr 2006 gelang es nur unter schwierigen Bedingungen, sämtlichen Mitarbeitern einen adäquaten Arbeitsplatz bereitzustellen. Die Anforderungen eines modernen, kreativen

Kommunikationsunternehmens gegenüber dem Gast, unseren Mitgliedern und Mitarbeitern konnten wir in diesem Umfeld leider nicht mehr erfüllen“, bringt es Oliver Schwarz, Direktor von Ötztal Tourismus, auf den Punkt. Verantwortlich für die Gestaltung des Bürogebäudes war das Tiroler Architekturbüro Obermoser, welches in Sölden bereits namhafte Projekte wie 007 ELEMENTS die Tal- und Bergstationen von Gaislachkogel- und Giggijochbahn sowie auch das ice Q realisierte.

Bündelung der Organisation

Abgesehen von der Finanzabteilung, die weiterhin in Oetz angesiedelt bleibt, sind künftig alle Fachabteilungen im gleichen Komplex beheimatet, was im Arbeitsalltag positive Synergien ermöglicht. Die drei Obergeschosse bieten Flächen für Büros, Besprechungs- sowie Mitarbeiterräume. „Wir müssen als Organisation den kreativen und kommunikativen Anforderungen der Neuzeit gerecht werden. Für alle Mitarbeiter gilt es, kurze Wege und Raum für Kreativität zu schaffen. Durch ein flexibles Zeit- und Raummanagement fördern wir die Zusammenarbeit in inter-

aktiven Teams“, skizziert Schwarz die neue Arbeitswelt von Ötztal Tourismus. Eine moderne Informationszentrale für Gäste, Vermieter und internationale Geschäftspartner eröffnet sich im Erdgeschoss. Im Eingangsbereich samt Lounge erwartet die Besucher eine flexibel gestaltbare Themen- und Erlebniswelt von Ötztal Tourismus inklusive drei bis vier Servicedesks für die individuelle Gäste- und Vermieterberatung. Hier werden die Angebote des Ötztals zeitgemäß in Form von persönlichen Beratungsinselfen und digitalem Kartentisch präsentiert.

Wer seine Informationen lieber selbst recherchiert, hat dazu Gelegenheit via „Self-Service“ mit analogen und digitalen Inhalten (Prospekte oder Bildschirminfos). Weiters zu sehen: Die touristische Entwicklung des Ötztals im historischen Kontext. Im Außenbereich wurde die Integration von ortsgestalterischen Elementen geplant. „Wir möchten zeigen, was alles möglich ist, wenn man verkehrsberuhigte Aufenthaltszonen schafft. Außerdem ist es uns wichtig, dass das



Gebäude, der Vorplatz und die Brücke eine Einheit ergeben. Deswegen gibt es auch keinen Parkplatz vor dem neuen Hauptquartier“, erklärt Schwarz. In unmittelbarer Umgebung (Freizeit Arena, Postplatz) sind bereits genügend Pkw-Abstellflächen vorhanden. Das Untergeschoss beherbergt Platz für eine Tiefgarage mit zwölf Parkplätzen, öffentlichen WC-Anlagen sowie Lager- und Technikräumen. Erreichbar sind die einzelnen Geschosse im barrierefreien Gebäude per Aufzug. Zudem verbindet ein Treppenhhaus die vier Stockwerke.

Meilenstein

Das Projekt hat ein Netto-Investitionsvolumen von 7 Millionen Euro. Darin enthalten sind neben den Errichtungskosten für das Gebäude inklusive Tiefgarage, die Vorplatzgestaltung, der Info- und Servicebereich und die digital-interaktive Markenerlebnisswelt, die es dem Besucher ermöglicht, die DNA des Ötztals mit allen Sinnen wahrzunehmen. Zur weiteren Aufwertung des neu geschaffenen Platzes tragen die von der Gemeinde Sölden und dem Ötztal Tourismus gemeinsam er-

richtete Fußgänger- und Radbrücke über die Ötztaler Ache und die neu gestaltete Promenade bei.

Dominic **Kuen**
Projektleiter

DIGITALE PLAYER GESUCHT

- ▶ **BrandCommunication ManagerIn für das Ötztal:** Gesucht wird ein/e MitarbeiterIn für die Steuerung der gesamten Online- und Offline- Kommunikation der Marke Ötztal – von der Website über Facebook bis hin zu den Werbemitteln
- ▶ **VideoproducerIn:** Der das ganze Jahr hindurch im Ötztal unterwegs ist, um Footage einzufangen und daraus hochwertige Videos zu produzieren, welche über die zahlreichen Kanäle ausgespielt werden.
- ▶ **Jetzt bewerben!**
- ▶ ÖTZTAL TOURISMUS
- ▶ bianca.eiter@oetztal.com



Ötzi-Fundstelle

NATURPARK HAUS IN LÄNGENFELD

► **Öffnungszeiten:**

Di-Sa, 10.00 – 17.00 Uhr,
bis 02. Oktober

► **Infos zu den Veranstaltungen:**

[www.naturpark-oetztal.at/
besuchen/veranstaltungen](http://www.naturpark-oetztal.at/besuchen/veranstaltungen)

NATURPARK ÖTZTAL

Der Natur/Kultur auf der Spur...

Getreu dem diesjährigen Naturpark-Jubiläumsmotto „Biodiversität – die Vielfalt von Pflanzen und Tieren“ bietet der Naturpark im heurigen Spätsommer einige Sonderveranstaltungen speziell für Einheimische an. So findet zB am Dienstag, 14. September der sogenannte „Pilz-Tag im Naturpark“ statt. Pilzexperte Eberhard Steiner steht allen Interessierten den ganzen Tag für Fragen rund um das Thema Pilze zur Verfügung. Nach einer vormittäglichen Pilzwanderung folgt der sogenannte „Experten-Hoangacht“. Hier kann jeder mit seinen Fragen kommen oder auch selbst gesammelte Pilze bestimmen lassen. Als krönenden Abschluss gibt's am Abend einen Pilz-Vortrag im Naturpark Haus in Längenfeld...das Ötztal bietet definitiv mehr als nur Pfifferling und Steinpilz.

Nicht nur der Naturpark Ötztal feiert im heurigen Jahr sein 15-jähriges Jubiläum, auch der „Ötzi“ hat gewissermaßen „Geburtstag“. Anlässlich 30 Jahre Ötzi-Fund (19. September 1991) veranstaltet der Naturpark am 11. und 12. September eine Jubiläumsexkursion zur Fundstelle mit dem Titel „Ötzi – es war einmal... oder war es anders?“. Dr. Ursula Scheiber wird die 2-tägige Wanderung fachlich begleiten. Sie begibt sich mit den Teilnehmern durch eine etwas andere Art der Interpretation von Landschaft und Geschichte auf eine extrem spannende, historische Spurensuche rund um den Ötzi – Prädikat empfehlenswert!

Trockensteinmauern sind ein prägendes Landschaftselement in der Ötztaler Kulturlandschaft. Sie besitzen einen großen ökologischen Wert, bieten Sie doch zahllosen, teils bedrohten Insekten, Wirbeltieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum inmitten einer vom Menschen genutzten Kulturlandschaft. Der Erhalt von Trockensteinmauern hat zudem auch Vorteile für den Bewirtschafter selbst. Durch den Mauerbau wird das Gelände flacher und damit auch besser bewirtschaftbar – zudem wird durch Maueraufschlichtungen mehr nutzbare Wiesenflächen gewonnen. Der Wiederaufbau einer Trockensteinmauer stellt somit ein klassisches Win-Win Projekt für alle Beteiligten dar. Bei einer [iÖ]-Freiwilligenaktion des Naturpark Ötztal wurde kürzlich eine alte, großteils verfallene Mauer in den Niederthaier Bergmähder auf ca. 1.700 Meter komplett saniert. Schätzungsweise wurden dabei an die 12 Tonnen Steine bewegt, insgesamt 35 freiwillige Arbeitsstunden wurden investiert. Diese Aktion soll beispielgebend für weitere Maßnahmen im Naturpark sein. Interessierte Grundbesitzer/Bauern mit verfallenen Trockensteinmauern können sich gerne beim Naturpark Ötztal melden (Ansprechpartner: Thomas Schmarda 0664 1210350, schmarda@naturpark-oetztal.at).

Das Wandern mit öffentlichen Verkehrsmitteln boomt, insbesondere Überschreitungen und mehrtägige Wanderungen mit abenteuerlichen Hüttenübernachtungen

sind ein echter Hit in der Naturpark-Region Ötztal. Mit 111 Haltestellen verfügt das Ötztal über ein extrem dichtes Netz an Haltestellen und mit dem Halb-stundentakt über ein noch dichteres Busangebot. Die Öffi-Haltestellen sind perfekte Ausgangspunkte für die insgesamt zehn Tages- und fünf mehrtages-Wanderungen, die in der neu aufgelegten Broschüre „Wandern im Naturpark Ötztal mit öffentlicher Anreise“ inmitten der hochalpinen Landschaft des Naturparks Ötztal gelistet sind. Die Broschüre beschreibt jede Wanderung von Haltestelle zu Haltestelle und ist reich bebildert. Durch einen QR-Code kann zu jeder Wanderung der tagesaktuelle Fahrplan direkt abgerufen werden. Die Broschüre ist gratis in den Ortsbüros des Ötztal Tourismus oder beim Naturpark Haus in Längenfeld verfügbar. 

Mag. **Thomas Schmarda**
GF und Schutzgebetsbetreuer



Fotos: Thomas Schmarda

Pilz-Tag – Echter Pfifferling



Dialekt Rätzel



gaascht | gaascht drloadeschte mr
auha | glong mr den Kibl auha
ebndrum | ebndrum sellt mans tian
zenge | dia Hosa ischt mr viel ze zenge
zelescht | zelescht bin i gongen
zeggar | an Zeggar voll Oar (Eier)
Strauha | i moan I hon di Strauha, olm rotzig
iatzofter | iatzofter is genueg
Beaser, beases | dos ischt leima a Beaser; beases Mannle
leima | i hon leima oa Goggele do

AUFLÖSUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE ►

Foto: KSK Raiffeisen Ötztal



Die Ötztaler Damen erreichten den 3. Platz bei der Österr. ASVÖ Meisterschaft. Vlnr: Wina Schöpf, Franziska Gstrein, Helga Nösing und Andrea Hausegger.

Spieler geschwächt. Sportobmann Armin Scheiber hofft jedoch, dass bis Herbst wieder die komplette Mannschaft an den Start gehen kann. Anstatt mit zwei 4er Mannschaft wird dann nur mehr mit einer gemischten 4er Mannschaft (Damen und Herren) gespielt.

Die meisten Kegler sind wieder voll im Training. Die Damenmannschaft trat auch bereits bei der Österreichischen ASVÖ Meisterschaft in Berg (Kärnten) an und erreichte den 3. Platz. In der Einzelwertung belegte Andrea Hausegger 527 Holz und Franziska Gstrein 524 Holz und somit den 6. und 7. Rang.

Nachwuchsspieler (ab circa 12 Jahren) aber auch ältere interessierte Keglerinnen und Kegler werden dringend gesucht und können gerne gratis beim Training jeden Mittwochabend probieren, ob ihnen dieser Sport gefällt. Telefonische Anmeldungen bei Andreas Hausegger, Längenfeld Tel. 0664/9133450 oder bei Hermann Arnold, Tel. 0676/4546246 möglich. Wolfgang Gstrein vom Schwimmbadcafe in Längenfeld erteilt ebenfalls Auskünfte. 

KSK RAIFFEISEN ÖTZTAL

Ein Jahr **Kegelpause**

Corona hat auch den KSK Raiffeisen Ötztal voll getroffen. Die Kegelbahn musste geschlossen werden und die Meisterschaft wurde abgesagt. Es folgte ein Jahr Stillstand.

Im Herbst 2020 wurden gerade vier Meisterschaftsrunden gespielt, dann war Ende. Die laufende Meisterschaft wurde abgebrochen und die Kegelbahn musste geschlossen werden. Das traditionelle Kegeltturnier mit Vereinen aus Österreich, Deutschland und Italien fand sowohl 2020 als auch 2021 nicht statt.

Jetzt ist aller Anfang wieder schwer. Man hört, dass in verschiedenen Vereinen in Tirol einige Spieler nicht mehr spielen, daraus folgend müssen zweite beziehungsweise dritte Mannschaften abgemeldet werden.

Auch unsere Mannschaft ist etwas kleiner geworden. Die Ötztaler werden, falls im Herbst wirklich wieder gespielt werden kann, mit einer Mannschaft weniger spielen. Die 6er Mannschaft, welche in den letzten Jahren so erfolgreich war, ist derzeit durch Verletzungen einiger

Hermann **Arnold**

Kegelveerein



GEMEINDEINFORMATION

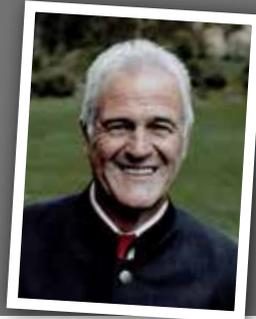
Finanzverwaltung – die Zahlen fest im Griff

FINANZ- VERWALTUNG

Die Finanzverwaltung ist für alle Aufgabenbereiche, die mit der finanziellen Gebarung der Gemeinde zusammenhängen, zuständig. Unter der Leitung von Makarius Fender werden zusätzlich zu Haushaltsbuchhaltung, Steuerbuchhaltung, Vorschreibungen (Wasser- und Kanalgebühren, Müllgebühren, Grundsteuer, Kindergartenbeiträge, Hundesteuer, Kommunalsteuer, Mieten und Betriebskosten, etc...), Mahnungen und Exekutionen, Erstellung und Überwachung des Budgets, Rechnungsabschluss sowie Lohnverrechnung auch diverse Ansuchen wie zum Beispiel für die Vergabe von Wohnraum oder für Heizkostenzuschüsse bearbeitet. Für die Lieferantenbuchhaltung steht Frau Susanne Gritsch (Standesamt) unterstützend zur Verfügung.

MAKARIUS FENDER

- ▶ Dabei seit: 01.10.1984
- ▶ Wenn ich nicht im Amt bin dann: *bin ich im Gebirge (zu Fuß, per Bike, mit Touren- oder Alpinski), beim Wellnesen, auf einem Sportplatz, einer Kulturveranstaltung, schwerpunktmäßig Blasmusik und gelegentlich auch im Wirtshaus*
- ▶ Lieblingsort in der Gemeinde: *Wannenkarsee, Schönkar und die obere Rechenau (= bei mir zu Hause)*



ANNABELL GSTREIN

- ▶ Dabei seit: 05.05.2003
- ▶ Wenn ich nicht im Amt bin dann: *habe ich Freizeit*
- ▶ Lieblingsort in der Gemeinde: *es gibt viele Lieblingsorte in der Gemeinde Sölden für mich*



CHRISTINE FIEGL

- ▶ Dabei seit: 17.07.2017
- ▶ Wenn ich nicht im Amt bin dann: *bespaße ich mein Kind; treffe mich mit meiner Familie und meinen Freunden und bringe gerne die Zeit gemeinsam mit ihnen in der Natur oder bei einem leckeren Essen*
- ▶ Lieblingsort in der Gemeinde: *jeder Gipfel bei Sonnenaufgang ist ein ganz besonderer Kraftplatz für mich; und der Weiler Gaislach mit Blick in die Heimat gehört eindeutig zu meinen Lieblingsplätzen dazu*

Fotos: Gemeinde Sölden



MICHAELA GRÜNER

- ▶ Dabei seit: 01.07.2018
- ▶ Wenn ich nicht im Amt bin dann: *bin ich gerne mit meinen Freunden unterwegs und natürlich nutze ich die freie Zeit in den Bergen zum Skifahren oder Wandern*
- ▶ Lieblingsort in der Gemeinde: *Zuhause am Balkon*

SANDRA SCHMID

- ▶ Dabei seit: 01.09.2017
- ▶ Wenn ich nicht im Amt bin dann: *verbringe ich Zeit mit meiner Familie und Freunden und backe gerne Kuchen; zum Ausgleich bin ich auf meiner Joggingstrecke oder in den Bergen unterwegs und ziehe im Winter meine Schwünge über die wunderschönen Skipisten*
- ▶ Lieblingsort in der Gemeinde: *hoch oben in den Bergen – am liebsten bei Sonnenaufgang; mit den Kids am Wasserlauf zwischen Vent und Rofen*





Dialekt Lösung



gaascht | **demnächst**
 auha | **herauf**
 ebndrum | **deshalb**
 zenge | **eng**
 zelescht | **zum Schluss**
 zeggär | **Korb**
 Strauha | **Erkältung**
 iatzofter | **bald**
 Beaser, beases | **körperlich in schlechter Verfassung**
 leima | **nur mehr**

Schwarzer Holunderbeersirup

ZUTATEN

- ▶ ergibt ca. 1,5 Liter
- ▶ 1 kg Holunderbeeren
- ▶ 750 g Zucker
- ▶ 1 Zitrone



Foto: pixabay.com/rittaE

V ielerorts blühen im Frühjahr schon die ersten Holunder Sträucher. Die weißen Blüten zu einem Sirup verarbeitet, kennen die meisten. Doch auch die dunkel violetten, fast schwarzen Beeren, können zu einem köstlichen Sirup eingekocht werden. Dieser dunkelrote Holunderbeersirup schmeckt sehr fruchtig und hat ein kräftiges Aroma. Er kann als kaltes oder sogar heißes Getränk genossen werden.

Zubereitung

Beeren vom Stängel trennen und unreife Beeren aussortieren. Anschließend die Holunderbeeren gründlich waschen. Die Beeren in einem Topf geben, knapp mit Wasser bedecken und circa 15 Minuten aufkochen, bis

sie weich sind und sich gut ausdrücken lassen. (Tipp: mit einem Löffel durch Druck am Topfrand testen.) Sind die Beeren weichgekocht, einen zweiten Topf zur Hand nehmen und darüber ein sauberes Leinentuch ausbreiten. Die Holunderbeeren auf das Leinentuch ausbreiten und den Saft auspressen. Den gewonnenen Saft nun mit Zucker aufkochen – je Liter 500 Gramm Zucker unter ständigem Rühren beifügen. Alles circa 10 Minuten aufkochen lassen. Zu guter Letzt die Zitrone auspressen und nach Geschmack beimengen. Der fertige Holundersirup kann nun in Flaschen abgefüllt und verschlossen werden.

Felicia **Kneisl**
Redaktionsteam



*Trauungen und
Eingetragene
Partnerschaften...*

Foto: Olivia Bauso Unsplash



Sandra Maria Aste & Gabriel Anton Falkner aus Sölden (A) Trauung am 21.05.2021 Standesamt Sölden



Jessica Wilhelm & Marco Andreas Grüner aus Sölden (A) Trauung am 05.06.2021 Hühnersteign Sölden



Peggy Quendt & Markus Weineiß aus Sölden/Graz (A) Trauung am 07.06.2021 Standesamt Sölden



Katharina Arndt & Christian Gstrein aus Längenfeld (A) Trauung am 12.06.2021 Gaislachalm

Foto: Stefanie Fiegl



Jasmin Kuchler & Marcus Grüner aus Sölden (A) Trauung am 21.06.2021 Standesamt Sölden



Irmtraut Dettmer & Mark Andre Schröder aus Garbsen (D) Trauung am 25.06.2021 Standesamt Sölden

Foto: Thomas Ae Unsplash



Nadine Winnicki & Mirko Schneider aus Mönchengladbach (D) Trauung am 07.07.2021 Hohe Mut Obergurgl

Fotos: privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



*Die Gemeinde Sölden möchte nochmals
allen Jubilaren auf diesem Weg gratulieren!*

DAS GOLDENE HOCHZEITSJUBILÄUM FEIERTEN:

Anna Maria & Franz Klotz
Margot Helene & Edmund Otto Sternberger
Margit & Hans Leo Santer

DAS DIAMANTENE HOCHZEITSJUBILÄUM FEIERTEN:

Mathilde und Georg Fiegl

Foto: Unsplash



01. Mai bis
31. Juli 2021

Das Licht der Welt erblickten ...



Foto: Envato.com



Katharina Auer
05.05.2021
Simone & Clemens Auer



Mathilda Kneisl
06.05.2021
Sabrina & Benjamin Kneisl



Luis Falkner
14.05.2021
Magdalena Falkner & Martin Pankrath



Arthur Ignaz Falkner
21.05.2021
Desiree Walchensteiner & Karl Falkner



Leano Paoli
02.07.2021
Fabienne Frischmann & Rene Paoli



Henry Kuprian
02.07.2021
Jacqueline Schöpf-Kuprian & Patrick Kuprian

Fotos: privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



1. Mai 2021
bis 31. Juli 2021

Abschied nehmen mussten wir von ...



Thomas Köll
6450 Sölden
* 01.07.1955 † 22.05.2021

Fotos: privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



Veranstaltungskalender

September	Oktober	November
1 MI	1 FR Bike Republic Sölden	1 MO Allerheiligen
2 DO Vent Unplugged.	2 SA Bike Republic Sölden	2 DI Allerseelen
3 FR Vent Unplugged.	3 SO Bike Republic Sölden	3 MI
4 SA Vent Unplugged.	4 MO	4 DO
5 SO Vent Unplugged.	5 DI	5 FR
6 MO	6 MI	6 SA
7 DI	7 DO	7 SO
8 MI	8 FR	8 MO
9 DO Bis 19.9.: Wandertheater Friedl mit der leeren Tasche	9 SA	9 DI
10 FR	10 SO	10 MI
11 SA	11 MO	11 DO
12 SO	12 DI	12 FR
13 MO	13 MI	13 SA
14 DI Heiligkreuzer Kirchtag	14 DO	14 SO
15 MI	15 FR	15 MO
16 DO	16 SA	16 DI
17 FR	17 SO	17 MI
18 SA	18 MO	18 DO Ski Opening Gurgl
19 SO Sommer Abschlussfest Hohe Mut Alm	19 DI	19 FR
20 MO	20 MI	20 SA
21 DI	21 DO	21 SO
22 MI	22 FR	22 MO
23 DO	23 SA Skiweltcup Opening Sölden	23 DI
24 FR	24 SO Skiweltcup Opening Sölden	24 MI
25 SA	25 MO	25 DO
26 SO	26 DI Nationalfeiertag	26 FR
27 MO	27 MI	27 SA
28 DI	28 DO	28 SO 1. Advent Sonntag
29 MI	29 FR	29 MO
30 DO	30 SA	30 DI
	31 SO	

VERANSTALTUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie vorbehalten.



NederBlick

Ausgabe: 76 | September 2021
Herausgeber, Medieninhaber:
Gemeinde Sölden

Die nächste Ausgabe erscheint am:
1. Dezember 2021
Redaktionsschluss ist am:
3. November 2021

Fotos auf dieser Seite:
Erstkommunion
© Stefanie Fiegl

